

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

361 (6.8.1921) Mittagausgabe



Ein Plan zur Ausbeutung Rußlands.

Paris, 5. August. (Eigener Drahtbericht.) Der „Matin“ behauptet heute, daß bereits seit mehreren Monaten ein großangelegter englisch-deutscher Plan zur Ausbeutung Rußlands bestünde...

Man spricht, daß in Paris Hundstage sind, demnächst wird wohl die alljährlich wiederkehrende „Seeschlange“ auftauchen. D. Schr. Dr. B. Genf, 5. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichters.)

Internationaler Rotkreuz-Kongress. Dr. B. Genf, 5. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichters.)

Sowjetrußland dementiert. Paris, 4. Aug. Das kommunistische Abendblatt „L'International“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Sowjetkommissars für auswärtige Angelegenheiten...

Das Rundschreiben von Tschitscherin im „L'International“ betritt ferner, daß die Wanderungen der Hungernden angeblich zu Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten geführt hätten.

Der amerikanische Senator France, der im Austrage Hoover's eine längere Studienreise durch Sowjetrußland unternommen hatte, nahm auf der Rückkehr in Berlin einen kurzen Aufenthalt.

Die Menschewiken regen sich. Moskau, 6. August. (Eigener Drahtbericht.) Die russischen Parteien der Menschewiken und Sozialrevolutionären haben einen Aufruf an das russische Volk erlassen...

Ein Brief ins Ungewisse. Von Alexander von Gleichen-Ruhwurm. Du fragst mich, lieber Freund, was ich heute über Freundschaft denke...

Wir hatten alles gewonnen, aber das Wichtigste fehlte, die Entwicklung des Herzens hatte keinen Schritt gehalten mit dem hochschwebenden Fortschritt des Geistes...

Schweizer Brief.

Schweizer Bundesfeier. - Bankrott. - Winterverförmung mit elektrischer Kraft. - Balutaxieren. Ph. T. Basel, 4. August. Am vergangenen Montag wurde in der Schweiz die Gründungsfeier der Eidgenossenschaft feierlich begangen...

Schon wieder kommt die Kunde von einem großen Bankrott in Zürich: die Zürcher Depositionsbank hat ihre Schalter geschlossen, weil die Verluste der letzten Zeit nicht nur die Reserven, sondern auch noch das ganze Aktienkapital ausgezehrt haben.

Bei Zeiten langt man in der Schweiz für den Winterbedarf an elektrischer Kraft. Schon vor einiger Zeit sind in der schweizerischen Tagespresse Stimmen laut geworden...

Gegenwärtig kommt in der Schweiz das Internationale Sechstages-Motorradrennen zum Austrag. Wir wollen in diesem „Schweizerbrief“ keinen Sportsbericht geben, sondern nur die besprechende Tatsache registrieren...

Die Danziger Ereignisse.

Berlin, 6. August. Die Lage in Danzig hat sich laut dem „Berl. Tageblatt“ trotz der gestrigen aufregenden Fälle heute fast vollständig beruhigt.

Der Senat hat sich weder an Polen noch an die deutschen Behörden gemeldet um Unterstützung. Die Danziger Behörden sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung mit eigenen Kräften in der Lage.

Paris, 5. Aug. Laut „Petit Parisien“ hat Ministerpräsident Briand gestern den deutschen Geschäftsträger, Botschaftsrat von Höflich, empfangen.

Aus Baden.

Die wirtschaftliche Vertretung der bad. Regierung in Berlin.

Die Geschäftsräume der für die Wahrnehmung der badischen wirtschaftlichen Interessen in Berlin tätigen Vertreter der Regierung sind in dem Gebäude der badischen Gesandtschaft in Berlin W. 9, Lindestraße 9 (Fernruf: Kurfürst 9551) zusammengelagert worden.

Die Gewerbelehrerprüfung.

Auf Grund der in der Zeit vom 15. bis 23. Juli 1921 abgehaltenen Gewerbelehrerprüfung sind die nachgenannten Kandidaten für bestanden erklärt worden:

- Blasch, Theodor, von Ströden; Brod, Joseph, von Karlsruhe; Dengel, Joseph von Bruchsal; Eichenhaus, Albert, von Karlsruhe; Günz, Karl, von Konstanz; Groß, Wilhelm, von Karlsruhe; Häfner, Wilhelm, von Landau; Hag, Wilhelm, von Mannheim; Heilmann, Gottlieb, von St. Georgen; Jung, Karl, von Heilbronn a. N.; Kühnel, Emil, von Neu-Ulm a. D.; Sander, Karl, von Heilbronn; Schilli, Hermann, von Offenburg; Seiffert, Wilhelm, von Bonndorf; Schmidt, Ernst, von Forstheim; Schmitt, Friedrich, von Karlsruhe; Sicking, Karl, von Karlsruhe; Wurz, Karl, von Karlsruhe.

Abgabe von Futtermitteln aus Waldungen.

Die Fortabteilung des Finanzministeriums hat schon in diesem Frühjahr, als sich infolge der lang andauernden trockenen und kalten Witterung eine erhebliche Futtermittelknappheit machte, besondere Anordnungen getroffen, um Futtermittel aus Staats- und Gemeindegewaldungen verfügbar zu machen.

Die Anschläge werden den Futtermitteln der Gegend angepaßt. Die Fortabteilung hat von diesen Maßnahmen auch die Staatsbesitzungen des Landes verständigt, mit dem Erlaß, im gleichen Sinne zu verfahren, nachdem die Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 18. April 1918 Nr. 5145 Reichsgesetzblatt S. 275/76 noch in Kraft ist.

Hilfe für die Vöfvinger Brandgeschädigten.

Durch das schreckliche Brandunglück vom 28. Juli wurden in Vöfvingen 50 Familien mit 196 Personen obdachlos. Bei der rasenden Schnelligkeit, mit der das verheerende Feuer um sich griff, war es den meisten Bewohnern der 37 niedergebrannten Häuser nicht möglich, viel in Sicherheit zu bringen.

Wer an Hühneraugen leidet, bitte sich mit dem...

Bei Kopfschmerz. Erhältlich in Apotheken. Rasch und sicher wirkend.

Bei Kopfschmerz. Erhältlich in Apotheken. Rasch und sicher wirkend.

Flut, daß die Wunden der Liebe berufen sind; alle Wunden des Jafes auszugleichen. Hier sehe ich die Aufgabe des einzelnen, mit seiner Persönlichkeit vöfsterbindend aufzutreten, vorzubereiten, auszugleichen, heilen, aber doch wichtige Hindernisse zu beseitigen, mit einem Wort, Stimmung zu machen, ehe die schwerfälligen Staatsmaschinen sich hemmschenden offiziellen Kontakt wieder anschließen.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Von der Hochschule. Der Benediktinerpater Raphael Koegele, zur Zeit Mitglied des Forschungsinstituts für Psychologie in München, wird sich zu Beginn des Wintersemesters an der chemischen Abteilung der Techn. Hochschule in Karlsruhe habilitieren und dem Lehrauftrag für Toxikologie erhalten.

Das Künstlerleben. Anfang Oktober geht von New-York ein Dreimastschoner auf eine zweijährige Abenteuerreise in See. Die Mannschaft besteht aus neun jungen Künstlern und Dichtern, die jetzt ausgewählt werden, und zwar nach Gesichtspunkten, wie Handfertigkeit, allgemeine Kultur, originales Denken, Reiseerfahrungen, physischer Mut und seemännische Kenntnisse.

auch vier Ziegen und drei Schweine verbrannten. Es ist dies inner- halb kurzer Zeit der fünfte Brandfall.

— Mannheim, 5. August. Vor einigen Wochen versuchte ein amerikanischer Chemiker durch Bestechungen von einem Chemiker der Badischen Anilin- und Sodafabrik Fabriksgeheimnisse zu er- forschen, wobei er ihn zu sofortigem Eintritt für eine amerikanische Konkurrenzfabrik engagieren wollte. Der Chemiker der Anilin- fabrik machte seiner Direktion davon Mitteilung und ging in deren Auftrag zum Schein darauf ein. Die Verhandlungen wurden in Freiburg i. Br. geführt, wo, als es zum Angebot von Bestechungs- geldern kam, auf Veranlassung der davon verständigten Staatsan- waltschaft der amerikanische Chemiker verhaftet wurde.

— Sinsheim a. G., 5. Aug. Der hiesige Turnverein begeht am 14. August sein 60jähriges Stiftungsfest und in Verbindung da- mit die Weihe der zu Ehren der gefallenen Turner gestifteten Ge- denttafel, ferner den ersten Frauenturntag des Eisenjahrens.

— Wachen, 5. August. Die Kreisfürsorgekommission, Präselein von Jagermann, die seit einem Jahre in unserem Bezirk tätig ist, hat vom Kardinal von Köln, Dr. Schulte, den ehrenvollen Auftrag erhalten, als Wanderlehrerin für die katholischen Müttervereine in der Erzdiözese Köln zu wirken.

— Pfaffst., 5. August. Die Vereingung ehemaliger Angehöriger des 2. badischen Feld-Regts. Nr. 30 hält am Sonntag, den 7. August, nachmittags 3 Uhr, im „Türkenlouis“ eine Verammlung ab, in der der am 8. und 9. Oktober hier stattfindende Regiments- tag vorbereitet werden wird.

— Freiburg, 6. Aug. (Flucht aus dem Freiburger Amtsgefängnis.) Aus dem hiesigen Amts- und Unter- richtungsgefängnis sind am Donnerstag während der Mittagspause zwei Gefängnisgefangene entflohen. Sie setzten ihre Flucht auf einem vor dem Gefängnisportal stehenden Automobil fort, das sie offenbar er- warbete. Die Flüchtlinge sind die zwei luxemburgischen Sil- berarbeiter, die seinerzeit beim Transport französischer und belgi- scher Silberstrafen auf dem Wege nach der Schweiz hier angehalten und später vom Landgericht zu je 2 Millionen M Geldstrafe verur- teilt worden sind. Die Vorbereitung und die Ausführung der Flucht sind der Flucht ist noch unauferklärt, vor allem ist noch nicht aufzuklären, wie es möglich war, daß die beiden Ausländer sich mit einem Kraftwagenführer verständigen konnten, um sie zu einer bestimmten Stunde abzuholen. Die nächste naheliegende Frage ist: wie gelangten sie in den Besitz des Schlüssels, mit dem sie das Ge- fängnisportal aufschloßen? Um ihre Verfolgung zu erschweren, ver- schloßen sie das Schlüsselloch mit einem kleinen Holzpflock. Gegen das oben erwähnte Urteil hatten die beiden Revision eingelegt, der- aus vom Reichsgericht stattgegeben war. Die Silberbesitzung hätte also demnach das hiesige Gericht noch einmal beschlagnahmt, die Silber- stangen es aber vor, den Termin nicht abzuwarten. Die Verur- teilung der Flüchtlinge habhaft zu werden, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Das Automobil tatterte kurz nach drei Uhr nachmittags über die Rheinbrücke bei Breisach und erst eine halbe Stunde später traf aus Freiburg die Drahtnachricht ein, die Grenze gegen jedes verdächtige Auto abzusperren. Um diese Zeit waren die Flüchtlinge auf schifflich- fränkischem Boden in Siderbett.

— Badenweiler, 5. August. Die Ortrantentasse Weinheim hat das Erholungsheim „Lindenberg“ käuflich erworben. Das Erholungsheim wird am 8. August eröffnet.

— Waldshut, 5. Aug. Der Koch Alfred Hienner aus Höfen- lamm hat heute im Juni seinen Stiefsohn, den 42jährigen Wirt Aug. Weisenberger, erschossen. Koch war mit seinem Stiefsohn in Streit geraten und hatte in der Wirtschaft auf Weisenberger aus einer Kanne Pistole zwei scharfe Schüsse abgegeben. Weisenberger flüchtete, worauf Hienner nochmals auf ihn schuß. Durch diese Kugel fand Weisenberger seinen Tod. Das Schwurgericht verurteilte Koch zu 8 Monaten Gefängnis.

— Konstanz, 5. Aug. Die beiden Kölner Kassenboten Josef Schmidt und Johann Heidehüchel, die bei der Kölner Reichs- bank 28 Millionen Mark unterschlagen hatten, und sich inzwischen heißt der Polizei stellten, waren auch in Konstanz in einem Hotel. Die Fremdenkontrolle hatte die beiden unter den unehrerlichen Kan- tonisten verzeichnet, sie aber, da sie sich genügend ausweisen konnten, laufen lassen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. August 1921.

Die Verschärfung der gesetzlichen Vorschriften über die Einstellung Schwerbeschädigter.

Amlich wird mitgeteilt: Im Reichsgesetzblatt vom 29. Juli ist eine neue Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Beschäftigung Schwerbeschädigter in privaten Betrieben erschienen.

Nach dieser Verordnung, die bereits am 1. August in Kraft getreten ist, haben private Arbeitgeber auf 20 (bisher 25) bis ein- schließlich 50 insgesamt vorhandene Arbeitnehmer ohne Unterschied auf je 50 weitere Arbeitnehmer entfällt mindestens ein weiterer Schwerbeschädigter, dabei wird nach der neuen Verordnung ein Über- schuß von 20 Arbeitnehmern vollen 50 gleichgerechnet.

Bei der Verednung dieser Zahlen werden mehrere in Baden be- findliche Betriebe, Büros und Verwaltungen derselben Arbeit- nehmers zusammengefaßt.

Durch die neue Verordnung wird eine ganze Anzahl kleinerer Betriebe, Büros, die bisher nur der Einstellungsfrist nach § 1 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter unterlagen, auch der prozentualen Einstellungsfrist neu unterworfen. In anderen Betrieben wird durch die neue Verordnung vielfach die Einstellung weiterer Schwerbeschädigter erforderlich. Bis längstens 1. Januar 1922 müssen die Vorschriften der neuen Verordnung durchgeführt sein.

Vorsichtliches oder groß sachliches Ansehen der Einzel- lingsverpflichtung kann von den Schlichtungsausschüssen auf Antrag der Hauptfürsorgestelle für jeden einzelnen Fall mit einer Buße bis zu 10 000 Mark belegt werden.

Die neu unter die Pflicht zur Beschäftigung Schwerbeschädigter fallenden Betriebe werden deshalb auf tun, möglichst bald dem zu- ständigen Arbeitsnachweis oder der Hauptfürsorge in Karlsruhe, Schloßbezirk 10, jene Arbeitsstelle zu bezeichnen, die mit einem Schwerbeschädigten besetzt werden soll.

— Oesterreichisches Konsulat. Die österreichische Regierung hat den Herrn Direktor Willy Menzinger in Karlsruhe zum Honorar- konsul für das Land Baden mit Ausnahme des Kreises Mann- heim ernannt. Nachdem ihm das Reich das Exequatur erteilt hat, wird er hiermit zur Ausübung konsularischer Funktionen für das be- zeichnete badische Staatsgebiet zugelassen.

— Ferienordnung nach dem Schwarzwald und dem Bodensee. Die neu eingelegten Sonderzüge zu ermäßigten Preisen ab Mann- heim, Heidelberg, Karlsruhe und Forstheim haben, wie zu erwarten war, ein außerordentlich hohes Interesse gefunden. Der am 1. Au- gust abgegangene Ferienonderzug mußte doppelt geführt werden. Der Fahrkartenerwerb für die am 10. und 18. August abgehenden letzten beiden Ferienonderzüge ist nun ebenfalls eröffnet; Fahrkarten- nach bis zwei Tage vor Abfahrt erhältlich. Am 19. August und 2.

September bieten zwei Sonderzüge ab Konstanz, Waldshut und Zwischenstationen Gelegenheit zur Rückfahrt zu ermäßigten Preisen.

— Erhöhung der Expreßgutbestellung. Infolge erheblicher Stei- gerung der Aufwendungen für die Expreßgutabnahmebestellung wer- den von jetzt ab die für die Stadtannahmestellen in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Triberg eingeführten Ueberfuhrgebieten er- höht und zwar für Sendungen bis einschließlich 10 Kilogramm von 20 auf 40 Pfennig; für Sendungen bis einschließlich 50 Kilogramm von 30 auf 70 Pfennig und für Sendungen über 50 Kilogramm von 40 Pfennig auf 1 Mark.

— Von der Post. Im Verkehr mit der Schweiz können seit dem 1. August Posttelegramme des Ende- und Durchgangsverkehrs von 6 Uhr abends bis 12 Uhr mittags angenommen und befördert werden. Die Reichsdruckerei wird in den nächsten Tagen mit der Verwendung von Ueberdruckmarken zu 1,60 M und 3,00 M beginnen. Für den Wert zu 1,60 M sind Germaniamarken zu 5 Pfg. in brauner Farbe verwendet worden; der Wert zu 3,00 M ist durch Ueberdruck von zwei- farbigen Buchdruckmarken zu 1,25 M (Hochformat mit dem Bilde der Germania) geschaffen worden. Nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires wird am 11. August von Genua der italienische Dampfer „Duca d'Aosta“ abfahren und zur Beförderung deutscher Briefpost benutzt werden.

— Die blinde Post. Die Fröndigkeit der Post gehört zu den deutschen Vorzügen, die der Vergangenheit angehören. Es wird dies jetzt sogar in einer Verfügung des Reichspostministeriums an sein Bereich festgesetzt. Nicht selten werden jetzt Sendungen als unbe- stellbar behandelt, deren Empfänger bei einiger Sorgfalt ermittelt werden könnten. So ist in letzter Zeit ein Einschreibebrief an einen der jetzigen Reichshäupter, einen Minister in Berlin nach meh- reren Irrfahrten an die Aufgabepostanstalt zurückgeschickt worden. Er wurde dem Ausfuhr für unbestellbare Postsendungen zugeführt, dort geöffnet und schließlich dem Absender zurückgegeben. Die Auf- schrift enthielt alle Angaben des Namens des Empfängers und die Bezeichnung des Ministeriums. Es fehlte nur die Straße und Haus- nummer. Keiner der vielen beteiligten Beamten kam auf den ein- fachen Gedanken, den Brief auf dem Ministerium zu bestellen, des- darin angegeben war. „Derartige bedauerliche Vorkommnisse, sagt der Reichspostminister mit Recht, sind geeignet, die Leistungen der Post in weiten Kreisen in unangünstigem Lichte erscheinen zu lassen.“ Das beteiligte Personal soll deshalb von neuem auf die bestehenden Vorschriften für solche Fälle hingewiesen werden.

Zur Entschädigung der polnischen Auslandsdeutschen. Am 1. Sep- tember zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß deutsche Reichs- angehörige, die aus Anlaß des Krieges Schäden in Kongresspolen erlitten haben, nach den Richtlinien für die Gewährung von Vor- schüssen, Beihilfen und Unterstützungen für Schäden Deutscher im Ausland aus Anlaß des Krieges vorzuziehen sind und demzufolge ihre Anträge zur Vorprüfung beim Bund der Auslandsdeut- schen einzureichen haben. Dagegen sind Entschädigungsanträge für Schäden in den bisher deutschen, jetzt polnischen Landesteilen an das polnische Ministerium des Innern zu richten.

— Der kath. Jungeserband Badens hielt vor wenigen Tagen hier seine erste Tagung ab. Zu der öffentlichen Festversammlung waren u. a. Finanzminister Köhler, mehrere Geistliche, Abgeordnete, Vertreter des kath. Lehrvereins und auch viele Eltern erschienen. Hauptlehrer Hübsch-Deigheim hielt die Ansprache und legte die Ziele des kath. Jungeserbandes dar, die dahingehen, die Kinder nach der Lehre Christi zu erziehen. An Erzbischof Carl wurde ein Preis- gedächtnisgramm gefandt.

— Regenstiftungsverkauf. Das Gathaus zum „König von Preu- ßen“ ging durch Kauf an Fräulein Westcott und an die Wein- handlung Kurleson u. Co. über.

— Aufgefunden wurde nach langem Suchen und Tauschen die Leiche des am Montag abend beim Baden in der Riesgrube des Rils- seebades ertrunkenen 14 Jahre alten Kurt Hettlinger. Sein Sohn ist in der Gergelstraße wohnender Milchhändlers Karl Hettlinger. Die Riesgrube liegt am Durlacher Gemarkung.

— Sonntagkonzerte im Stadtpark. Am Sonntag, den 7. August d. J., spielt im Stadtpark vorm. von 11—12 Uhr (übliches Promenadenkonzert) und nachmittags von 4 bis 4 1/2 Uhr die Kapelle des Karlsruher Musikvereins, wozu der Dirigent genutzte und unterhaltende Programme zusammengestellt hat.

— Gartenfest. Im Kärtergarten, Kaiseralle, findet am Sonnt- ag ein Gartenfest des K.C. Concordia Karlsruhe statt. Neben Preisstiefchen, Regeln, Gläsern, Gläsern findet ein Ballwurf- spiel statt, so daß für alle Unterhaltung Gemähe geboten ist.

— Lotterie. Die Lotterie-Bank Otto Schönder in Hamburg ver- ankaltet zu Gunsten der Auslandsdeutschen eine Wohlthätigkeits- lotterie, deren Zeichnung in der Zeit vom 18.—24. August erfolgt.

— Aufgehobenes Verbot. Der Ortsgesundheitsrat hat das Ver- kaufsverbot der Heilerbe „Lupo“ wieder aufgehoben, nachdem die Anfechtung gegen sie sich als nicht stichhaltig erwiesen haben.

— Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtraisung vom 4. August 1921.

Ergänzung des Bürgerauschusses. Ingenieur Franz Kiefer hat wegen Wegzugs von hier sein Amt als Stadtordeener niederge- legt. Der Stadtrat erkennt im Hinblick auf § 9, Abs. 3, Ziffer 2, der St.O. die Amtsübertragung als zu Recht erfolgt an. An seine Stelle tritt nach den gesetzlichen Bestimmungen als nächster der gleichen Wahlvorschlagsliste angegebener Bewerber der Sozialdemokratischen Partei, Professor Rudolf Wilhelm. Er ist danach zum Stadtor- deener mit Amtsüber bis zu den nächsten Erneuerungswahlen (November 1922) gewählt.

Hilfe für die Abgebrannten in Lüßingen. Das Bürgermeisteramt hat dem Gemeinderat der Stadt Lüßingen, Amt Neustadt i. Schw., die am 28. v. M. von einem schweren Brandunglück heimgeführt wor- den ist, die aufrichtige Teilnahme der Karlsruher Bevölkerung an diesem Mißgeschick ausgesprochen und sich bereit erklärt, falls er- wünscht, an einer Hilfsaktion für die Abgebrannten teilzunehmen. Ferner hat der Stadtrat beschlossen, zur Verringerung der großen Not der von dem Brandunglück Betroffenen Velleidungsgülde (Anzüge, Unterleibung, Schuhe) im Werte von 5000 M zu spenden.

Kinder-Ferienkarten für den Stadtpark. Auf Antrag des Ar- beitsauschusses der Stadtparkkommission wird beschlossen, Kin- dern, die die Schule besuchen oder noch nicht schulpflichtig sind, den Besuch des Stadtparks während der Ferien, d. i. im Monat August und in den Tagen des 1. bis 15. September d. J. verlustlos dar- durch zu erleichtern, daß ihnen auf Ansuchen Dauerkarten (Ferien- karten) zum Preise von 2 M das Süd an den Schalterstellen des Stadtparks abgegeben werden. Nur solche Kinder erhalten die Karten, die noch nicht im Besitz von Schülern oder Bekannten sind. Die Karten werden auf den Namen des Inhabers ausgestellt und sind nicht übertragbar. Beim Besuch von Musik- und sonstigen Auffüh- rungen sind die üblichen Zuschläge zu zahlen. Kinder unter 10 Jahren dürfen den Stadtpark — wie allgemein vorgeschrieben, nur in Be- gleitung eines Erwachsenen betreten.

Vorstandssitzung des Städteverbandes. Der Vorsitzende berichtet über die Verhandlungen und Beschlüsse des Vorstandes des Badischen Städteverbandes aus seiner Sitzung vom 25. v. M.

Förderung des Lichttech. Instituts an der Techn. Hochschule. Für die Herstellung eines Niederspannungsanschlusses für das neu

gegründete Lichttechnische Institut (Technische Hochschule) hier bei- willigt der Stadtrat die Summe von 1800 M aus der Stadtkasse.

Wirtschaftsgesuche. Die Gesuche des Emil Müller, Kreuzstraße Nr. 19, um Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftskonzession von Kreuzstraße 19 „Hotel Müller“ nach Kaiserstraße 231 um „Haa- sened“ und des August Gemünden, Belfortstraße 13, um Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftskonzession von Sofienstraße 81 zur „fröndlichen Wäls“ nach Belfortstraße 13 zur „Germania“ werden dem Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt.

Aus den Nachbarländern.

— Preisauschreiben. Der Verband Württembergischer Holz- industrieller, C. B., Stuttgart, erläßt ein Preisauschreiben zur Er- langung künstlerischer Entwürfe für vollständige neuzeitliche Woh- nungseinrichtungen und für einzelne Zimmer in vornehmer und in gut bürgerlicher Ausstattung. Die nach den preisgekrönten bzw. angekauften Entwürfen hergestellten Wohnungseinrichtungen sollen auf der im Februar-März 1922 im Stuttgarter Handelshof stattfin- denden „Stuttgarter Engros- und Export-Wedel-Messe“ zur Aus- stellung gelangen. An Preisen und für Antäufe sind 90 000 M zur Verfügung gestellt.

Turnen / Spiel / Sport.

— Der 1. Athleten-Sportklub Germania-Sportfreunde erkrankte am letzten Sonntag seine Aktiven auf die Sportplätze in Keßl und Wiesental. Die Erfolge auf beiden Plätzen waren sehr gut bei außerordentlich starker Konkurrenz. Den größten Erfolg hatte die Taumannschaft, bestehend aus den Mitgliedern Volk, Döberlin, Berner, Weisinger, Huhn, Ernst und Esser, in Keßl zu verzeichnen. Hier war als erster Preis von einem Sportfreunde 1000 M für die siegende Mannschaft zum Anschaffen von Sportgeräten ausgesetzt. Daß dieser Preis besonders begehrt war, zeigte die starke Anmeldung. Nicht weniger als 16 Mannschaften meldeten sich zum Start. Die Gewichtsgrenze der Mannschaften war nicht festgelegt, jedoch Mann- schaften mit zusammen 11 und 12 Jhr. antraten. Die Karlsruher Mannschaft hatte kaum 9 Zentner. Der Kampf zeigte aber, daß das Gewicht nicht alles macht, sondern auch Technik, und hier war die Karlsruher Mannschaft überlegen, was ihr schließlich den Sieg brachte. In Einzelkämpfen wurden in Keßl errungen: Deckerlin 1. Preis Stimmern, 1. Preis Steinhöfen und 1. Preis im Dreikampf; außerdem erhielt er für beste Leistung im Steinhöfen einen wert- vollen Ehrenpreis. Frick Käzcher zog sich eine Fußverletzung zu und erhielt trotzdem noch den 3. Preis im Ringen und 3. Preis im Stimmern Schwergewicht. Im Ringen leichtes Mittelgewicht konnte G. Wiedmaier erster Sieger werden. Im Stimmern leichtes Mittelgewicht Ernst Humm zweiter Sieger. Am Sportfest in Wiesental beteiligten sich 10 Mann, von denen 8 als Sieger heimkehrten. Im Stimmern Mittelgewicht wurde Konrad Hud 2. Sieger; im Leichtgewicht erhielt Franz Böbig den 7. Preis in der Jugend- klasse G. Emil Hornung den 3. Preis, Ernst Odenjuch den 4. Preis. Im Ringen Federgewicht errang Albert Deschler den 2. Preis, Otto Schäfer den 4. Preis, Karl Müller den 5. Preis, Willi Münzing den 8. Preis. Diese Erfolge zeigen wieder, daß der Verein über gute aktive Kräfte verfügt.

— K.C. Frankonia hielt im Juli seine ordentliche Hauptver- sammlung ab. Aus dem Tätigkeitsbericht wurde mit Verfreibung die Regsamkeit der Vorstandstätigkeit festgehalten. Hierzu ist zu bemerken, daß der Sportplatz an der Durlacher Allee 3. Jt. mit einem Kosten- aufwand von 10 000 M neu hergerichtet und auf diese Weise für die bevorstehende Saison ein nordbildliches Spielfeld geschaffen wird. Die Neuwahlen zeitigten folgendes Ergebnis: 1. Vorst. Herr W. Hoff; 2. Vorst. Herr Heinrich Müller; 1. Kassier: Herr Josef Albert; 2. Kassier Herr Willi Mad; 1. Schriftführer Herr Karl Pfeiffer; 2. Schriftführer Herr Ludw. Stug; Vorst. d. Spielausschusses Herr Karl Bed; Schriftführer des Spielausschusses Herr W. Treßler; Gerätewart Herr Reudold; Platzwart Herr Herwig; Jugend-Ausschuh: Herr Zimmermann, Herr Die- mann, Herr Herrmann. Mit dem allgemeinen Wunsch, auch in Zukunft im alten Frankonia-Geiste treu zusammen zu halten, zum Wohle des Fußballsports, schloß die gutbesuchte Versammlung.

— Der K.C. Concordia Karlsruhe eröffnet am Samstag abend die neue Spielzeit. Als Gegner wurde der K.C. Nordstern Kin- heim verpflichtet. Beide Mannschaften werden prompt antreten, so daß man ein vollwertiges Spiel zu sehen bekommen wird. Spiel- beginn abends 7 1/2 Uhr auf dem Platze bei der Telegraphenkaserne.

— Phoenix Karlsruhe 1 weihte am Dienstag bei Rastatter F.V. 04 zu Gast. Beide Vereine bildeten auf einen Können mit 1:1 endenden Wettkampf zurück.

— Weierheimer K.V. Am Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr spielt der Weierheimer Fußballverein auf seinem Sportplatz gegen den Südbreisheimer K.C. Germania Durlach. Durlach ist zur Zeit in bester Form, so daß zwischen beiden Mannschaften ein interessantes Spiel zu erwarten ist. Vor diesem Spiel begegnen sich die Junioren von Sportverein Mannheim-Waldhof und die Junioren von Belsch- heim. Auch dieses Spiel verspricht recht interessant zu werden.

Ein Festturnier der Deutschen Turnerschaft. Zum ersten Male hält der Festturnverband der Deutschen Turnerschaft ein Verbands- turnier ab; er hat die Veranstaltung der Frankfurter Turn- und Sportgemeinde „Eintracht“ übertragen. Die letzte feierliche Ver- anstaltung des Festturnverbandes, der Mannschafsturnier in Jena, hat gezeigt, über welche vorzügliche Turnierklasse die D.T. verfügt, so- daß von den Einzelgängen in Florett, Leichterem und schwerem Säbel und Degen spannende und hochwertige Kämpfe zu erwarten sind. Das Turnier findet am 10. und 11. September im Zoo in Frankfurt am Main unter Leitung des Festturnwartes der D. T. Staffen und des Festwartes der Frankfurter Eintracht H. Schönhuber statt.

Tenniskampf Englands-Hollands. Auf Einladung der holländischen Tennisbehörde wird England zum 3. und 4. September eine aus Damen und Herren bestehende Mannschaft nach Nordwijk an einen Länderkampf entsenden. In Nordwijk gewannen bekanntlich kürzlich die beiden Deutschen Frau Neppach und Kreuzer.

Auszu aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Ehegebote. 4. Aug.: Franz Rodlmann von Strahburg, Ehen- badnachmittags in Steint, mit Anna Anur geb. Stort von Strahburg; Albert Zeit von Solothurn, Bildhauer hier, mit Clotilde Schaf- städler von hier; Frdr. Meibaler von hier, Ingenieur hier, mit Emma Schuch von Eber; Hermann Schiffhauer von hier, Tagelöhner hier, mit Kath. Oberle geb. Kapp von Kiefers; Karl Wöser von Mutlangen, Werkmeister hier, mit Frieda Neuffer von Forst- heim, Robert Ganz von hier, Kaufmann hier, mit Albertina Dreher von Wurnach.

Todesfälle. 3. Aug.: Agnes Weinreiter, alt 79 Jahre, Witwe von Franz Weinreiter, Schmiedemstr. — 4. August: Berta Höflein, alt 71 Jahre, Witwe von Otto Höflein, Professor a. D.; Emilie Scheuble, alt 73 Jahre, Ehefrau von Christian Scheuble, Wirtsoffizier; Silbward, alt 13 Monate 17 Tage, Vater W. Meiner, Strassenbahnkassier; Lorenz Kästel, Scheller, alt 61 Jahre. — 5. August: Dorette Benja- min, alt 76 Jahre, Witwe von Moses Benjamin, Pferdehändler.

Schule, sowie alle anderen färbt man wie Braunschweig Wilbra. Lederwaren neu mit

Wittelm Brauns, G.m.b.H., Oudlingburg. Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. Z.

Exquisit + St. Aina + Die Perle der Liköre Aktiengesellschaft Oppach i. S. E. L. Kempe & Co. Generalvertrieb für Baden: A. Bloch & Co., Freiburg i. Br., Friedrichstrasse 37. — Fernruf 2134.

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

## Was geht auf dem Schiffbauparkt vor?

Unter den Wiederaufbauindustrien in Deutschland steht die Schiffbau-Industrie an führender Stelle, da sie dazu berufen ist, dem deutschen Wirtschaftsleben, dasjenige Mittel an Hand zu geben, mit welchem allein Ausgestaltung des deutschen Handelsverkehrs möglich ist, nämlich eine eigene nationale Handelsflotte. Nach Verabschiedung des Reederabfindungsgesetzes, wonach 90 Prozent der Reichsbeihilfen zum Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte auf deutschen Werften Verwendung finden sollen, und zwar innerhalb einer Bauperiode von 5 Jahren, hat eine äußerst lebhaftige Bautätigkeit auf den verschiedenen Werften eingesetzt. Die Werke hatten plötzlich wieder vollauf zu tun und waren nach ihrer eigenen Angabe mit Aufträgen teilweise auf Jahre hinaus beschäftigt. So hatte beispielsweise die Deutsche Werft allein Bauaufträge für über 200 000 Brutto-Registertonnen erhalten.

Um so auffälliger muß es sein, wenn plötzlich in den letzten Wochen die Presse und damit die öffentliche Meinung mit Nachrichten überflutet wird, welche von plötzlichen Arbeiterentlassungen auf den Werften sprechen, von geringem Auftragsbestand, teilweise auch Betriebsstilllegung oder notwendig gewordenen Arbeitsreduzierung. Hieraus könnte man folgern, daß die deutsche Schiffbauindustrie, deren Zentren sich in Kiel, Bremen und Hamburg befinden, plötzlich in ihrer hoffnungsvollen Entwicklung gehemmt sei und daß ein Konjunkturmangel Ursache zur Gefährdung des Wiederaufbaus der deutschen Handelsflotte werden könne.

Man muß jedoch den Dingen auf den Grund gehen und dabei Vorgänge beleuchten, welche nicht ohne weiteres erkennbar sind, sondern sich vielmehr hinter den Kulissen abspielen. Vor Wochen bereits lautete in amerikanischen Blättern die Nachricht auf, daß die Entwicklung der Dinge dazu führe, daß über kurz oder lang zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Stinnes-Konzern ein scharfer Konkurrenzkampf ausbrechen werde. Seitdem Stinnes es gewagt hat, mit eigenen Dampfern einen eigenen Fracht-Passagierdienst nach Südamerika einzurichten, war man in den Verwaltungskreisen der Hapag auf das Gebahren dieses Aufsichtsratsmitgliedes schlecht zu sprechen, weil er zielbewußt daran ging, die Hamburg-Amerika-Linie aus dem Südamerikanischen Dienst zu verdrängen, welcher bis dahin eine wesentliche Einnahmequelle für die Hapag war. Stinnes wurde kurzerhand aus dem Aufsichtsrat entfernt und an seine Stelle trat der Industrielle Haniel. Hatte Stinnes schon vorher, als er noch offiziell über einen Teil des Aktienbestandes der Hamburg-Amerika-Linie verfügte, sich nicht scheut, einen für seine Zwecke dienlichen Ueberredungsversuch in die Wege zu leiten, so widmete er sich dieser Aufgabe nach seinem Ausscheiden aus der Gesellschaft, das ihn im übrigen herzlich wenig berührt haben mag, um so intensiver, und baute innerhalb kürzester Frist eine Reihe von hochmodernen Uebersee-Transportdampfern, welche fast sämtlich einen Raumbau von 12 000 Tonnen aufweisen. Zwar sind noch keine amtlichen Mitteilungen veröffentlicht worden, welchen Umfang der Stinnes'sche Transportverkehr nach Südamerika angenommen hat, mit anderen Worten, wie stark die Stinnes'sche Konkurrenz gegenüber der Hapag einzuwirken ist. Eines steht jedoch fest, daß die Hamburg-Amerika-Linie zunächst nicht im gleichen Tempo ihre Neubauten angesetzt hat wie Stinnes und dadurch eine gewisse Benachteiligung für ihren Betrieb empfinden mag. Wenn daher plötzlich propagandistisch Nachrichten verbreitet werden, welche von einem Nachlassen der deutschen Werfttätigkeit sprechen, so trifft dieses nur auf der einen Seite zu und findet seine Ursache in einem Manöver, das nicht gerade geschickt durchgeführt ist. Während ein Teil der deutschen Schiffbauinteressen sich für Neubauten einsetzt, steht ein anderer Teil auf dem Standpunkt, daß der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte durch den Rückkauf ehemaliger deutscher Schiffe aus den Händen der Alliierten gefördert werden könne. Hierzu muß jedoch gesagt werden, daß besonders die Engländer kaum ein Interesse daran haben dürften, uns moderne Schiffe zurückzugeben, sondern vielmehr die Gelegenheit benutzen werden, mit möglichst viel Profit alte und teilweise schon ausgesiebte Fahrzeuge an Deutschland abzugeben. Es ist nicht anzunehmen, daß die vom Reich zur Verfügung gestellten Summen zum Wiederaufbau der Flotte schon reiflos aufgebraucht sind. Vielmehr wird es möglich sein, bei vernünftiger Zusammengehörigkeit, welches die großen deutschen Reederei-Unternehmen stets auszuzeichnen pflegte, auch hier eine Basis zu finden, auf der es möglich sein wird, die deutschen Werften weiterhin ausreichend zu beschäftigen, so daß sich umfangreiche Arbeiterentlassungen für die Zukunft erübrigen.

## Seeschiffsverkehr.

Im abgelaufenen Monat Juli ist eine geradezu erstaunliche Steigerung unseres Seeschiffsverkehrs zu verzeichnen, nachdem der Monat Juni einen Rückgang gebracht hatte. Der Juli zeigte sowohl im Gesamtverkehr der angekommenen als auch der abgegangenen Handelsschiffe (Dampfer und Segler) eine so große Zunahme, daß bereits 75 Prozent des Friedensverkehrs (Juli 1913) erreicht ist. Aber auch zum gleichen Monat des Vorjahres hat sich eine nicht erwartete Besserung herausgebildet: übertrifft doch der ausgehende Verkehr des Juli denjenigen des Vorjahres um annähernd das Doppelte, und der eintommende Verkehr sogar um mehr als 100 Prozent. Nimmt man das Verhältnis der mit Ladung eingelaufenen Dampfer zum Vorjahre allein, so stellt es sich noch günstiger dar: 524 Dampfschiffe mit 749 195 Reg.-T. gegen 287 Dampfschiffe mit 343 800 Reg.-T. im Juli 1920. Auch gegenüber dem Vormonat Juni dieses Jahres ist, wie schon gesagt, die Vermehrung des Seeschiffsverkehrs außerordentlich; kamen doch im Vormonat insgesamt nur 612 Handelsschiffe mit 588 444 Netto-Reg.-T. im Hamburger Hafen an, im Juli 809 Schiffe mit 887 588 Reg.-T. Abgegangen sind im Juni ebenfalls 710 Schiffe mit 650 846 Reg.-T., im Juli aber 906 Schiffe mit 808 153 Reg.-T. Allerdings ist auch die Zahl der leer oder in Ballast ausfahrenden Schiffe ganz erheblich gewachsen. Es sind nämlich allein 96 Dampfer mit 286 677 Reg.-T. Raumbau gegen 74 mit 105 218 Reg.-T. im Juli 1921 und gegenüber 79 Dampfschiffen mit einem Raumbau von 146 296 Reg.-T. im Juni dieses Jahres. Wenn man nun die gesamten ersten sieben Monate 1921 im Vergleich mit den entsprechenden Zeitabschnitten des Vorjahres betrachtet, so ergibt sich folgendes interessante Bild: Es kamen in Hamburg seit 1. Januar an:

im Jahre	überhaupt		darunter Dampfschiffe	
	Schiffe	Netto-Reg.-T.	mit Ladung	ohne Ladung
1913:	8476	8 199 812	7 088 600	493 610
1918:	865	415 465	277 528	48 659
1919:	916	985 051	501 461	99 896
1920:	2611	2 078 843	1 579 875	310 628
1921:	4246	4 758 827	3 987 034	546 879

Im gleichen Zeitraum sind abgegangen:

1913:	9526	8 379 248	5 262 963	2 387 250
1918:	974	530 514	88 570	352 319
1919:	1257	641 359	69 964	437 086
1920:	2723	2 049 052	1 334 051	493 447
1921:	4765	4 720 813	3 218 117	1 283 365

Daneben ist festzustellen, daß der gesamte eintommende wie ausgehende Verkehr bisher denjenigen des Vorjahres um mehr als das Doppelte überflüssig hat und denjenigen des letzten Friedensjahres im gleichen Zeitraum um mehr als zur Hälfte erreicht. Nimmt man die beladenen angekommenen und abgehenden Dampfer allein heraus, so zeigt sich eine noch bedeutend verstärkte Vermehrung. — Jedoch ändert sich dies günstige Bild ganz erheblich, wenn man in Betracht zieht, wieviel Schiffe unbeladene Hamburgs Hafen anliefen; die Ziffer des hiervon betroffenen Schiffsraums ist um rund 236 000 Tonnen angewachsen und übersteigt die entsprechende aus dem Jahre 1913 um mehr als 113 000. Fast noch schlimmer aber stellt es aus, wenn man den Schiffsraum in Rechnung stellt, der, ohne Ladung zu finden,

den Hamburger Hafen seit 1. Jan. d. J. wieder verlassen hat. Wenn er sich auch um 1.1 Mill. Reg.-T. unter demjenigen von 1913 hält, so ist er doch gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um rund 787 000 Tonnen angewachsen.

So zeigt sich also als Endergebnis, daß zwar der Hamburger Hafen eine wachsende Anziehungskraft auf Handelsschiffe aller Länder ausübt, daß jedoch fast ein Drittel der ankommenden Handelsschiffe den Schiffsraum nicht ausnützen kann, und daß von dem abfahrenden Dampfer-Raumbau sogar fast ein Viertel leer war, weil die Schiffe hier keine Ladung zu bekommen vermochten. Sie sind entweder in die Heimatshäfen zurückgekehrt, um nicht in Hamburg auflegen zu müssen, oder, und zwar wohl zum größeren Teil, haben sie andere Frachtmärkte aufgesucht, um dort Ladung zu finden, was ihnen vielleicht bei den steigenden Ausfuhr auf manchen Gebieten des Weltfrachtmärktes auch gelingen wird.

## Industrie und Handel.

**Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.** Das Bezugsrecht auf die 15. Mill. Mark, den alten Aktionären anzubietenden neuen Aktien kann außer bei den bereits genannten Bankstellen auch bei dem Bankhaus H. Hönenemer in Frankfurt a. M. ausgeübt werden.

**Mühlenervereinigung e. G. m. b. H. in Heidelberg.** Die Generalversammlung hat den Beschluß gefaßt, die Mähdresche für die Kundenmüller in allen der Mühlenervereinigung e. G. m. b. H. angehörenden Bezirken, soweit sie Mitglied der Genossenschaft sind, auf 12. M. den Schrotlohn auf 8. M. für den Zentner Getreide festzusetzen. Zur Begründung führt die Vereinigung an: Die ungeheure Teuerung auf allen Gebieten verurteilt auch den Müller große Sorgen und Opfer. Die Erzeugung eines guten Mehles erfordert die unbedingte Instandhaltung der Mühlen-Einrichtungen. Die Mühlenervereinigung Heidelberg legt großen Wert darauf, daß der Selbstverbraucher von ihren Mitgliedern ordnungsmäßig und korrekt bedient wird. Will der Müller diesen Anforderungen gerecht werden, so muß er einen entsprechenden Mähdreschenlohn ansprechen. — An den oben erwähnten Beschluß sind sämtliche Kundenmüller der Vereinigung sühnungsgemäß gebunden; Verträge dagegen zählen entsprechende Strafen nach sich.

**Daimler Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim.** Die Württembergische Vereinsbank in Stuttgart beantragt die Zulassung der 104 Mill. neuen Aktien zur Stuttgarter Börse.

**Zeichnung zur Rhein-Main-Donau-Kanal-Gesellschaft.** Die Stadt Ingolstadt will sich an der Aktiengesellschaft Rhein-Main-Donau mit einer Million Mark beteiligen, falls die Bauausführung die Linie über Steppberg wählen und auf der Strecke bei Ingolstadt das Strombett der Donau selbst als Kanal ausbauen wird.

**Saatland in Bayern Ende Juli.** Nach dem Bericht des Statistischen Landesamtes ist im Berichtsmonat infolge der nachhaltigen außerordentlichen Hitzeperiode die Getreideernte weit vorge-schritten. In den drei Monaten Winterweizen, Winterroggen und Wintergerste sind eingearbeitet und haben im allgemeinen einen guten Ertrag gebracht, während das Stroh etwas kurzalmig geraten ist. Bezüglich der Sommerernte lauten die Berichte weniger erfreulich. Die große Dürre und der Mangel an Niederschlägen haben die volle Entwicklung beeinträchtigt. Die Frucht ist vielfach kleinfrüchtig und grünteliger als sonst. Feldmäßig gebaute Gartengewächse zeigen kümmerlichen Bestand. Kartoffeln und Rübenbestände sind geschädigt, auf leichten Böden meist welk. Das Ergebnis der Ernte entspricht wohl in Güte, jedoch nicht in quantitativer Hinsicht den gehegten Erwartungen. Die stark ausgebrannten Weizen sowie Alee und Erwerter ergeben in einer großen Anzahl von Bezirksbezirken nur spärliche Futtermengen, so daß bereits zu den Wintervorrätern gegriffen werden muß. Für die Grummeternte bestehen ungünstige Aussichten. Hopfen und Wein sind durch den Regenmangel in der Fortentwicklung gehemmt, der Besang ist schwach bis mittelmäßig. In einigen Weinbaubezirken treten Oidium und Fleckenkrankheiten auf; Peronospora wurde mit Erfolg bekämpft. Hopfenanlagen zeigen stellenweise Schwarzbrand. Die Mäuseplage setzt überall erdreichend ein; in Weizen und Getreidefeldern wurden beträchtliche Schäden festgestellt. Vereinzelt wurden Hagelschläge mit 40-50 Proz. Kulturzerstörungen berichtet. Für den Staat errechnen sich folgende Erntemittelnoten: Winterweizen 2,0, Sommerweizen 2,6, Spelz 2,0, Winterroggen 2,0, Sommerroggen 2,5, Sommergerste 2,8, Hafer 2,5, Raps 2,9, Kartoffeln 2,7, Zuckerrüben 3,0, Runkelrüben 2,9, Alee 3,4, Luzerne 3,6, Bewässerungswiesen 2,8, andere Weizen 3,3, Hopfen 3,3, Wein 2,1 (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittelmäßig, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering.)

**Vertige, Zigarettenfabrik A.-G. in Worms.** Unter Mitwirkung der Preussischen Kant. Filiale Worms, wurde die Filiale Tabak- und Zigarettenfabrik Vertige u. Co., G. m. b. H. in Worms, in eine Aktiengesellschaft mit 3 Mill. M. Grundkapital unter der Firma Vertige Zigarettenfabrik A.-G. umgewandelt. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Brauerdirektor Louis Köhl, Vorsitzender, Bankdirektor Hermann Ott, stellvertretender Vorsitzender, Direktor Josef Braun, Direktor Georg Vertige, sämtlich in Worms, Großkaufmann Jacob Feitel in Mannheim. Zum alleinigen Vorstand der Gesellschaft wurde der seit herige Leiter der Vertige-Gesellschaft, Fabrikdirektor Ludwig Vertige, bestellt.

**Rheinische Automobilfabrik A.-G., Düsseldorf.** Die a. o. G.-B. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 2,5 auf 5 Mill. M. Die neuen Aktien, welche für das laufende Geschäftsjahr zur Hälfte dividendenberechtigt sind, werden von einem Bankenkonzern zu 111 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, die alten Aktien in dem Verhältnis 1:1 zum Kurse von 120 Proz. anzubieten. Die Kapitalerhöhung erfolgt zur Ausdehnung der Betriebe. Die Versammlung genehmigte ferner den Erwerb einer Lizenz zur Herstellung eines Kleinautos, und zwar hat die Rheinische Automobilfabrik A.-G. mit den Bugatti-Werten (im Elsch) einen Vertrag abgeschlossen, wodurch sie das Fabrikations- und Vertriebsrecht des bekannten neuen Bugatti-Wagens für die größte Anzahl aller Staaten erwirbt. Die Durchführung der Fabrikation erfolgt in Verbindung mit den Union-Werten, Maschinenfabriken A.-G., Mannheim-Berlin. Die Kraftwagenabteilung dieser Gesellschaft besitzt die notwendigen Voraussetzungen in technischer Hinsicht, um die Herstellung des Kleinautos zu garantieren.

**Messefrage für die Technische Messe und Baumeise in Leipzig.** Die guten Erfahrungen, die bisher mit der Messe für die Allgemeine Mustermesse in Leipzig gemacht worden sind, veranlassen das Reichamt, namentlich auch eine Messe für die Technische Messe und Baumeise einzurichten. Sie wird während der kommenden Herbstmesse (28. August bis 3. September) täglich von 4-5 Uhr nachmittags in der Betonhalle des Städtischen Ausstellungsgeländes abgehalten werden. Die Messefrage für die Allgemeine Mustermesse findet wieder in der Neuen Börse, Tröndlingstr. 2, statt.

**Aus der Weimarer Raiffeisenbank.** In den sequenzierten Raiffeisen des Oberelbes sind seit der Sequestrierung über 400 Millionen Franken zugewandt worden, um die Werke betriebsfähig zu erhalten. Neuerdings sind wieder 100 Millionen Franken verschumden, ohne daß man erfährt, wohin sie kamen. Der Abgeordnete Velage kündigte eine Interpellation in der Kammer an über die Umtriebe des Generalstaatsanwalts Kunz in Colmar und des Staatsanwalts Jagot in Mülhausen mit der Begründung, die beiden Staatsanwälte hätten ihre Autorität in den Dienst privater Interessen anstatt in den Dienst der allgemeinen Interessen der Raiffeisen gestellt. Der Zwangsverwalter der Raiffeisen, der bekannte Rechtsanwalt Solmer, ist schon seit einiger Zeit der Gegenstand heftiger Angriffe auch in der Öffentlichkeit.

## Wirtschaftspolitische.

**Gültigkeitsdauer und Verlängerung der Bewilligungen im besetzten Gebiet.** Das Wirtschaftsausschüsse der Interalliierten Rheinlandkommission hat bezüglich der Gültigkeitsdauer und der Verlängerung der Bewilligungen folgendes beschlossen: Die Gültigkeitsdauer der Bewilligungen bleibt wie vor dem Inkrafttreten der

Sanktionen auf eine dreimonatige Frist, die vom Tage der Ausstellung der Bewilligung an rechnet, beschränkt. Die Gültigkeitsdauer von Bewilligungen kann nur einmal, und zwar um eine höchstens zwei Monaten verlängert werden. Die Verlängerung der Bewilligung muß mindestens 15 Tage vor Ablauf der Bewilligung beantragt sein. Sie erfolgt gebührenfrei und durch Stempelung mit dem "Mayer" und Loosstempel sowie dem Stempel der Interalliierten Rheinlandkommission.

**Neue Erhöhung der französischen Zölle.** Aus Anlaß der neuen Erhöhung der französischen Zölle durch Heraushebung der Zölleffizienten hat die Handelskammer zu Saarbrücken ein Verzeichnis sämtlicher Erhöhungskoeffizienten zum französischen Zolltarif in deutscher Uebersetzung herausgegeben, das zum Preise von 6 Mark von der Handelskammer bezogen werden kann. Der früher von der Kammer herausgegebene Sonderdruck der Saar-Wirtschaftszeitung, der die Erhöhung der Generaltarifzölle des französischen Zolltarifs enthält, enthält damit nicht keine Gültigkeit. Es ändern sich lediglich die Zahlen der Erhöhungskoeffizienten.

**Deutschland und der Londoner Wollmarkt.** Der "New Course" von Rotterdam meldet unterm 3. August, daß auf der jetzt beendigten Auktionsserie für Kolonialwollen in London, bei der von 163 000 angebotenen Ballen 141 000 verkauft wurden, hieraus 90 000 Ballen für den Kontinent, Deutschland in bemerkenswert großem Maßstabe als Käufer aufgetreten ist. Es scheint, als ob die deutsche Wollindustrie sich anschaue, zu den heutigen niedrigen Wollpreisen möglichst viel verlorenes Terrain wieder zurückzuerobieren. Die letzten beiden Serien hätten im Gegenzug zu der Zurückhaltung der englischen Käufer eine derart starke Nachfrage Deutschlands gebracht, daß man bereits das Minimum derselben erreicht glaubte, doch hat der Rekord durch die letzte Auktion wieder neu aufgestellt worden. Mehr als zwei Drittel der nach dem Kontinent verhandelten Wolle ist für Deutschland bestimmt. (Dafür sind auch beträchtliche Mengen ausländischer Devisen erforderlich, was vielleicht mit von Einfluß auf die Gestaltung des Marktkurses war.)

**Der nächste Markkurs und die Wiedergutmachungszahlungen.** Der Londoner "Economist" stellt fest, daß die von der deutschen Reichsbank im offenen Markte gekauften Auslandsbillets jetzt 30 Prozent mehr kosten, als an dem Tage, da Reichskanzler Brüning die Zahlung von einer Milliarde Goldmark an die Entente ankündigte. Die Entwertung der Mark wirkt vornehmlich auf den deutschen Ausfuhrhandel, aber nicht so sehr als frühere Rückschläge wegen der allgemeinen Verminderung in der Kaufkraft der ganzen Welt. Die jetzige Abwärtsbewegung der Mark wird daher keineswegs als ein verdeckter Segen betrachtet, wie das bei früheren Abwärtsbewegungen der Fall war.

**Die französische Golderschiffung nach Amerika.** Zu der Anzahl von zehn Millionen Dollars in Gold an Bord des Dampfers "Le France" in New York erzählt der "New York Herald": Das Gold geht direkt an die Federal Reserve Bank. Die französische Regierung verkauft Gold, um Kredite für eine französische Finanzagentur in London und in Paris zu schaffen. Das Edelmetall wird in New York verkauft, weil dort der höchste Markt ist. Das Erträgnis des Verkaufes wird außerhalb der Vereinigten Staaten zur Verwendung gelangen.

## Neuer Schweizerischer Zolltarif.

Wir berichteten schon mehrmals an dieser Stelle über den Schweizerischen Zolltarif. Es liegt uns heute nun der neue Schweizerische Zolltarif vor, der von der "Deutsch-Schweizerischen Wirtschaftszeitung", Filiale Freiburg i. Br., herausgegeben ist und die Ein- und Ausfuhr folgender Waren bringt:

1. Nahrungs- und Genussmittel;
2. Tiere und tierische Stoffe;
3. Häute und Felle, Leder, Pelzwaren, Schuhwaren;
4. Sämereien, Pflanzen, vegetabilische Futtermittel und Abfälle;
5. Holz;
6. Papier- und graphische Erzeugnisse;
7. Spinn- und Flechtstoffe; Konfektion;
8. Mineralische Stoffe;
9. Ton, Steinzeug, Töpferwaren;
10. Glas;
11. Metalle;
12. Maschinen, mechanische Geräte und Apparate;
13. Uhren, Instrumente und Apparate;
14. Drogen, Chemikalien, Farbwaren und verwandte Produkte;
15. Nicht anderweitig genannte Waren.

**B. Ausfuhr.**  
Die Ausfuhr von Streichhölzern und Zündhölzchen mit gelbem Phosphor ist verboten (Wundgesetz vom 2. Nov. 1888 betreffend die Fabrikation und den Vertrieb von Zündhölzchen).

## Märkte.

**Staufener Schweinemarkt.** Der Schweinemarkt zeigte sehr drückende Preise. Ferkel von vier Wochen kosteten 45 bis 65 Mark, etwas ältere 70 bis 90 Mark; Läufer wurden je nach Größe mit 100 bis 200 Mark bezahlt. Der Markt wurde bei weitem nicht geräumt.

**Leuchtgasgesellschaft Donaueschingen-Baar.** Der Zentralmarkt in Radolfzell findet am 19. und 20. September statt. Es dürfen nur gut gebaute Tiere von einwandfreier Abstammung vorgebracht werden, die in die Verbandsbuchführung eingetragen und mit Ohrmarken versehen sind. In Betracht kommen männliche und weibliche Tiere im Alter von über 6 Monaten, sowie Saugkälber mit den Muttertieren.

**Wuppertal (Viehmarkt).** Auf dem Viehmarkt herrschte bei erheblich zurückgehenden Preisen schwache Handelsstätigkeit. Ochsen kosteten 4500 bis 8000 Mark, Ferkel 5 bis 6000 Mark, Kalbinnen 5400 bis 8000 Mark, Kühe 5 bis 8000 Mark, Rinder 2200 bis 3000 Mark, Jungvieh 1800 bis 2200 Mark und Schweine zwischen 300 und 800 Mark.

## Börsenberichte.

**Frankfurter Abendbörse vom 5. August.** Devisen: Brüssel 600, Holland 2485, London 262, Paris 628, Schweiz 1945, Italien 345, New York 81. Unenkschieden. — Effekten: Mittelb. Kreditbank 164½, Gelsen. 412, Maschinenfabrik 814, Seidensabrik 445, Scheidebank 679½, Höpfer 336, Jungb. 329½, Grigner 589, Karlsru. 750, Herz 300, Waldhof 554, Wagb. 406½, Frantent. 414½, Benzmotoren 288, fest.

## Vom Valutamarkt.

(Schlussnotierungen.)

Paris, 5. August, Wechselkurs.		London, 5. August, Wechselkurs.		New York, 5. August, Wechselkurs.	
Deutschland	15 1/2	Brüssel	96 20	Frankreich	100
Bukarest	753	London	498 30	Italien	100
Prag	—	Holland	399	Spanien	167 1/2
Wien	—	Italien	55	Schweden	137 1/2
New York	1302 25	Schweiz	214 75	Brasilien	100
		Spanien	166 25	Argentinien	100

  

London, 5. August, Wechselkurs.		New York, 5. August, Wechselkurs.	
Paris	493 20	Deutschland	115 50
Brüssel	495 25	Frankreich	100
Holland	398	Italien	100
Italien	55	Spanien	167 1/2
Schweden	137 1/2	Schweden	137 1/2
Brasilien	100	Argentinien	100

  

New York, 5. August, Wechselkurs.	
Paris	167 1/2
Brüssel	167 1/2
London	137 1/2
Holland	137 1/2
Italien	100
Schweden	137 1/2
Brasilien	100
Argentinien	100

**STADTGARTEN**  
 Sonntag, den 7. August, nachm. 4 1/2 - 6 Uhr  
**KONZERT**  
 (Musikverein Karlsruhe). 12729  
 Eintritt: 1.20 M. (Jahreskarten), 2.20 M. (Sonstige), Kinder je die Hälfte.  
 Kartenverkauf: Verkehrsvereh. u. Schalterkassen d. Stadgartens.

**Palast-Theater**  
 Moderne Lichtspielbühne  
 Herrenstraße 11. Telefon 2502  
 Ab heute:  
**Der stärkste Mann der Welt**  
**„Maciste“**  
 Der Mann des Schreckens.  
 Großer Sensations-Abenteurer-Film. 5 Akte.  
 Neuartige, verblüffende Tricks!  
 Spannende Handlung!  
 Herrliche Landschaftsbilder aus Italien.  
**Sie konnten zusammen nicht kommen.**  
 Lustspiel in 3 Akten. 12737

**Kaiser-Lichtspiele** am Durlacher-Tor.  
 Unwiderstehlich nur bis Dienstag — Der mit großer Spannung erwartete und letzte Teil des amerikanischen Riesen-Sensations- und Wild-West-Schillers  
**6. Teil. CARO-ASS**  
**IM TALE DES SCHRECKENS.**  
 Der Endkampf um das viel umstrittene Platin bringt die Verbrecher nach hartem Kampf zu Fall und die hervorragende Hauptdarstellerin: „Virginia“ nebst ihrem treuen Freund Wintrop gehen als Sieger aus.  
 Bel-Programm. 24004

**Obj. u. Gemüsehändlervereinigung**  
 Karlsruhe n. Umgebung e. V.  
 am Montag, den 8. August 1921, abends 8 Uhr, im Lokal „Cavaria“  
**Außerordentliche General-Versammlung.**  
 Um vollständiges Erscheinen bitten  
 Der Vorstand. 12719

**Allgemeine Zusammenkunft!**  
 Am Mittwoch, den 10. August, abds. 8 Uhr, treffen sich alle Kameraden v. Karlsruhe n. Umgebung zu einem gemütlichen Beisammensein im „Cavaria“ bei Kamerad Schmidt (Cavaria- u. Gottesackerstraße), Straßenbahnhaltest. Durl. Tor.  
 Weisere 250 er. 12465

**Öffentliche Tanz-Musik**  
 findet 12852  
**Sonntag, den 7. August**  
 in der Westendhalle Mühlburg, statt.  
 — Militärmusik. —

**Tanz-Unterhaltung.**  
 Sonntag, den 7. August, nachmitt. 4 Uhr, im Saal der „Westendhalle“, Kronenstr. 3  
**Tanz-Unterhaltung**  
 des Musikvereins Frohburg, Feuerwehrlage, Frohburg. Hierzu ladet freundlich ein 222119  
 Karl Fehle, Metzger und Wirt.

**Zur Oststadtstube**  
 Gottosauerstraße 19. 12721  
**Heute Samstag**  
**Grosses Schlachtfest.**

**Zum Rheingold**  
 Waldhornstraße 22. 11589  
 Gut bürgerliches  
**Wein- und Bier-Restaurant**  
 Bekannt durch seine vorzügl. Weine.  
 Eig. Hauschlachtung - Schrempf-Bier.

**Städt. Konzerthaus.**  
 Samstag, den 6. Aug. 7 bis 9 Uhr. Mk. 12.20  
**Das Hollandweibchen**

**Union-Theater**  
**Das Geheimnis von Schloß Totenstein**  
 Kriminal-Drama in 5 Akten  
 nach dem Roman von Jan v. Granzich.  
 In der Hauptrolle: Rita Farsen.  
 Carola Toeile in 12734  
**Das Mädchen, das wartete.**  
 5 Akte. Nach einer Novelle von James Barr.

**Welt-Kino Kaiserstraße 133.**  
 Telefon Nr. 5448.  
 Nur noch 4 Tage  
**Das große Doppelschlag-Programm**  
**Apachen-Rache**  
 I Teil  
**Die verschwundene Million !!**  
 Detektiv- und Abenteuer-Schlag in 5 Akten.  
 Außerdem 12731  
**Frauen.**  
 5 Akte. Ein Erlebnis der Leidenschaft. 5 Akte.

**MAXIM BAR**  
 KARLSRUHE  
 Herrenstr. 16 Telefon 419  
**Blau**  
**Knaben-Waschanzüge**  
 zu Mt. 25.—  
 Sportkollern, Schürzenkoffe, Schwaben für Sonntag u. Arbeit, Lederne Handschuhe, Blau Arbeitsanzüge, Nehl, Getreide- und Kartoffelsocke.  
**Billige Preise!**  
**Landwirtschaftliche Vertriebs-Gej.**  
 Kaiserstraße 158, III. 12534  
 Bei Abgabe von

**Fabrikaltmaterial**  
 als: Eisen u. Gußstahl aller Art, Stahl, Guß u. Metallplatten, Metallfenster und  
**Rückständen, Maschinen und Maschinenteile**  
 erbitte Angebot.  
**H. David, Karl-Wilhelmstraße 17.**  
 — Telefon 5063. — 12178

**Billige Mostfässer**  
 von 50 bis 250 Lit., ohne Fässen 80 Pf., mit Fässen 90 Pf. per Stk. — Neue Qualität, von 300/1500 Liter, sehr preiswert. Galvanisierter, neue und gebrauchte. 11985

**Anton Einhellig, Mäzerei**  
 Karlsruhe, Schürzenstraße 17. Telefon 4824.  
 Freiburg i. Br., Reimstr. 21. Telefon 928.

**Vornehme Ehevermittlung**  
**Frau Marie Kübler**  
 Gegründet 1908  
 Baischstraße 6, am Kaiserplatz  
 Telefon 2695. 240584

**Heirat.**  
 Fabrikant, kath., 29 J., in hübsch. kl. Städtchen Mittelbadens, eigene Villa, schönem Garten, hohes Einkommen, sucht, da pass. Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege Anbahnung zur glücklichen Ehe mit gebil. Fräulein von Herz und Gemüt, die auch imstande ist, einen Haushalt zu leiten.  
 Angebote unt. B40578 an die „Bad. Presse“.

**Herzenswunsch!**  
 Geschäftsmann (Einbandlung), 45 Jahre alt, wünscht Fräulein oder Witwe, ca. 25-30 Jahre alt, gebildet, baldiger Verehelichung fähig zu lernen. Vermögen erwünscht. Photographie erbeten. Siehepolle Zufahrt zugewandt. Offerten zu richten unter Nr. B40630 an die „Bad. Presse“.

**RESIDENZ-LICHTSPIELE**  
 Waldstraße 30. P. 5555. Telefon 5111  
 Heute bis Dienstag, den 8. August  
 ein hervorragender  
 Sensations-Kriminal-Spielplan  
**Der Mord ohne Täter**  
 Eine nicht alltägliche, aber wahre Begebenheit in 5 Akten von Paul Rosenhaya mit  
 Magda Madeleine  
 Hanni Weise  
 Beginn: 4.00  
 5.50 7.50  
 9.50  
**Jaro Fürth**  
**Ferd. von Altan**  
 in  
**Ein Erpressertrick**  
 Detektivsensations in 4 Akten des berühmten Detektivs Joe Deobis.  
 Ein in höchen Bildnissen sehr abwechslungsreiches Erlebnis, reich an spannenden Höhepunkten, gewürzt mit einem fröhlichen, leichten Humor.  
 Beginn: 5 7 9 Sonntag: 3

**Fahrräder**  
 gegen geringe monatliche Teilzahlungen zu verkaufen, verleihe gute Marken. Angebote unt. Nr. B40674 an die „Badische Presse“.

**Verloren**  
 Zeichnungen von Friedrich. Bestätigung, Gartenstr. 11. Gegen Verloren abzugeben  
 Friedrich, Schürzenstr. 11. 240686

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Badeeinrichtung**  
 neu, Emaillewanne, Badewanne für Holz u. Kacheln, im Auftr. zu verkaufen.  
 R. Steiner, Amalienstr. 4  
 Telefon 2226. 12770

**Mandoline**  
 hoch, mit Laute oder Violon, zu verkaufen. Ansehen Dirichtr. 35a, II. v. Hofm. 222171

**Ruderboote**  
 in versch. Größen u. Preisen zu verkaufen. Schiffsverehr. Boissiermeyerstr. 10. 222171

**Fischerboote**  
 in versch. Größen u. Preisen zu verkaufen. Schiffsverehr. Boissiermeyerstr. 10. 222171

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

**Wohnhaus**  
 mit oder ohne Garten, gleich welcher Lage, Preis abzugeben. Offert. erbet. unt. Nr. B4156 an die „Bad. Presse“.

Die blaue Sehnsucht.

Roman von Lisa Winkler.

Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin 1921.

Nachdem unsere beiden letzten Romanveröffentlichungen „Das Mangobaumwunder“ und „Der Fall Grünbaum“ die Leserinnen und Leser der „Badischen Presse“ in die Welt ihrer geheimnisvollen und auf die Spuren verbrecherischer Leidenschaft geführten, leitet der Roman der jungen vielversprechenden Romanschriftstellerin Lisa Winkler zurück in einfach und schlicht menschliche Verhältnisse und Erlebnisse zweier Liebepaare. Mit den Mitteln einer feinen und geschickten Charakterisierungskunst weiß die Verfasserin den Hauptpersonen ihres Romans unsere Anteilnahme zu gewinnen. Der leichte, flotte Stil und ein plastisches, konzentrationstüchtiges Erzählertalent sichern bis zum Schluß andauernde Spannung, ohne daß besonders aufwendige und unwahrscheinliche Analektik gebraucht werden. Die Handlung spielt größtenteils in Berlin des Nachkriegsdeutschland. Die verschiedenen Motive der sich kreuzenden Erlebnisse der beiden Paare sind mit knappen geschickten Strichen gezeichnet. Wir glauben, mit dem neuen Roman unserer Leserinnen und Leser gute und spannende Unterhaltung zu geben und hoffen, daß der Roman ihren ungeheuren Beifall findet.

Die Schriftleitung.

Schon wieder ein Café! Herrgott noch mal! Die ganze Straße entlang — fast eins neben dem andern; ganz wie früher! Und da hab' ich mir Berlin ausgedacht, leer, tot und trübselig vorgeföhrt, eine Ruinenstadt. Weiß der Himmel, meine Phantasie hat mir schon verrückte Streiche gespielt. Das ist freilich der verflüchtete von allen. Aber daran ist die Presse schuld mit ihrem Zeitungsjammer, ihrem Klagegeschrei. Wenn ich Freund Nichtshofen treffe, muß ich ihm ordentlich meine Meinung sagen, ha! ha! Der wird Augen machen! Der elegante Dreißiger, der vom Potsdamer Bahnhof kam und langsam die Leipziger Straße hinunterbummelte, richtete sich frisch auf und schritt schneller voran. Also erst Nichtshofen. Hoffentlich war er im Dienst, damit man ihn erwischte. Dann ein Hotelzimmer — Gepäc vom Bahnhof holen lassen. Und dann Kempinski, Trabach oder Traube! Ach so — ob es das noch gab? Egal, egal! Dreihunderttausendmal schnurz und schnuppel! Gefielet muß werden. Die Heimat, das Wiedersehen, Berlin nach sieben langen Jahren! Die Heimat! Herrgott, die Heimat! Joachim von Wadlingen kam aus dem Herzen von Wien, kam aus der Glatz verlassener Wälder und der Einsamkeit tibetanischer Felsen. Kam aus der weiten Welt in die Stadt seiner Jugend; kam mit der blauen Trümmerschwärze nach Freunden, nach Frauen, nach Ruhe und Liebe... nach Menschen!

Und nun war er da! War in der Heimat! Und der ernsthaftige Forscher, der lässige Reisende, der Mann, der hundertmal, tausendmal dem Tode ins Auge geschaut, strahlte in bezaubernder Freude über das ganze, barocke, bleichbraune Gesicht und kämpfte mit seinen Füßen fest auf das Granitpflaster der Straße. Sapperlot! Wer war denn das? Mit einem Ruck blieb Joachim von Wadlingen mitten im Menschengewühl stehen und drehte sich hastig um. Das Parfüm — War das nicht... Ruchlos machte er kehrt und versuchte das Gesicht der Dame zu erfassen, die am Arm eines älteren, nornehm aussehenden Herrn schlank und zart, in taubengrauem Schneidekleid, ruhig einerschritt. Dieses Parfüm: „Fleurs de Lys.“ Aus Halbträumen aufwachend, in der Morgendämmerung, wenn der rauhe Eiswind durch sein Lederjackett piffte, oder wenn die Wüstentat den Geruch des Siegellates und der ranzigen Butter aus dem Lager seiner Mongolen Herübertrieb, sah er — weit fern von der Heimat, weit fern von Freunden und Frauen — ein junges, stolzes Mädchen, bleich und bräunlich, mit schmalen Lippen, gebogenen, kleinen Brauen und großen graugrünen Augenlidern, geheimnisvoll und spöttisch lächelnd. Und dann erbebten die von Einsamkeit und Gefahren fast gelähmten Sinne des Mannes. Ein tiefes, unfassbares Sehnsuchtsgefühl durchdrang sein Blut, und in Erinnerung, traumverloren, umwehte ihn jener seltsam berauschende Duft — Fleurs de Lys. Ja! Bei allen Göttern! Irnelin von Sanders, Edle von Lengenfeld! Hier, mitten im Zentrum, im Herzen von Berlin und am ersten Abend seiner Heimkehr! Joachim küßte einen Augenblick seine Arme zittern. Dann räuperte er seine halbverlöbte Kehle und trat dicht an ihre Seite. „Guten Abend, Gnädigste, hier hab' ich Sie allerdings nicht vermutet. Was macht das alte Lengenfeld?“ Sie war atemlos stehen geblieben, hatte ihren Arm aus dem

ihres Begleiters gerissen und blickte tief betroffen, staunend und zweifelnd in sein lachendes Gesicht. „Wahrhaftig! Er ist es! Und da glaubt man den Menschen im Wästelband begraben oder von Wölfen gefressen. Guter Gott, Wadlingen! Leben Sie denn wirklich noch?“ Er lachte hell und jubelnd. Sie suchte zusammen unter diesem Lachen, sie konnte es! Sie hatte einst sein Knabenlachen gehört und sie wußte — es kam aus dem Herzen — das war die Freude, die jauchzende, jubelnde Menschenfreude. In Irnelins Gesicht glittten Schatten. Nerven wandte sie sich nach ihrem Begleiter um, der abwartend und kühl zur Seite stand. „Verzeihung, darf ich, Herr Baron von Wadlingen, Forschungsreisender, Offizier, zuweilen auch Dichter, mein Jugendfreund, Graf Gellers, ein Freund unseres Hauses und — nun alles andere morgen! Wir wohnen im Adlon. Bestimmt, Sie kommen? Nun, dann verzeihen Sie, wenn wir jetzt — wir sind verabredet. Also auf Wiedersehen!“ Mit nervösem Lächeln streckte sie ihm hastig die Hand hin, die er wie im Traum küßte. Ihr Begleiter verbeugte sich kühl, dann waren sie fort, und das Drängen der vorübergehenden Schar erneuerte ihn, daß er nicht mehr der einzige war auf weiter Flur. Wieder daheim! Mit sinnend gefenktem Kopf, langamer als vorher verfolgte Joachim von Wadlingen seinen Weg. Irnelin! Schöner, viel schöner noch! Himmel, war das ein schönes Mädchen; viel zu schön für diese Männerwelt! Und davon hatte er sich trennen können? Damals! Hatte sie allein lassen können unter gleichgültigen und verständnislosen Verwandten, allein in all ihrer Jugendkraft und Herrlichkeit, um seinem ewigen Phantom nachzugehen, das ihn immer und immer ins Wildfremde lockte, seine himmelblauen Abenteuerersehnsucht nach dem großen Erdensunderland? War nicht dieses stolzhafte, edelstrahlende Mädchen das seltsamste Wunder? Und davon konnte er sich trennen? Ein jäher Schreck fuhr ihm durch die Glieder. War sie etwa...? Nein zum Teufel, nein; das er hätte er nicht angemerkt. Bestimmt. Verheiratet war sie noch nicht. Was hatte sie gesagt? „Graf Gellers, ein Freund unseres Hauses und — nun, alles andere morgen!“ Was denn — alles andere? „Und?“ „Freund und —!“ Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn und feuchtete mit der Zunge die spröden Lippen. Seine Freude an dem unerwarteten

Ämtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung des auszuführenden Auftragsvertrages betr. (Nr. 800) Gefeh über Annehmung des zur Durchführung des Auftrags 202 des Friedensvertrages des kaiserlichen Auftragsvertrages. Vom 9. Juli 1921. Der Reichstag hat das folgende Gefeh beschloffen, das mit Zustimmung des Reichspräsidenten verkündet wird: § 1. Für Auftragsverträge, die nach Artikel 202 des Friedensvertrages der Auftragsverträge unterliegen, noch im Besitz oder Gewahrsam der im Reich, es bis zum 15. August 1921 bei den von dem Reichspräsidenten zu bestimmenden Stellen anzuhalten. § 2. Für Auftragsverträge gegen die in den Bekanntmachungen des Reichspräsidenten vom 24. Juni 1920 (Reichs-Gesetzbl. 1920 S. 44) sowie im Gefeh, betreffend Annehmung des zur Durchführung des Auftrags 202 des Friedensvertrages beschlossenen Auftragsvertrages vom 30. Dezember 1920 (Reichs-Gesetzbl. 1920 S. 48) festgesetzte Annehmungsfrist wird Zurücktritt gestattet, wenn die im Annehmungsfrist unterliegenden Gegenstände bis zum 15. August 1921 nachträglich angekauft werden. § 3. Für Auftragsverträge gegen die in den Bekanntmachungen des Reichspräsidenten vom 24. Juni 1920 (Reichs-Gesetzbl. 1920 S. 44) sowie im Gefeh, betreffend Annehmung des zur Durchführung des Auftrags 202 des Friedensvertrages beschlossenen Auftragsvertrages vom 30. Dezember 1920 (Reichs-Gesetzbl. 1920 S. 48) festgesetzte Annehmungsfrist wird Zurücktritt gestattet, wenn die im Annehmungsfrist unterliegenden Gegenstände bis zum 15. August 1921 nachträglich angekauft werden. § 4. Das bis zum 15. August 1921 nicht genehmerte, der Bekanntmachung unterliegende Auftragsverträge bis zu zehn Prozent des Auftragswertes in diesem Falle nicht genehmigt. § 5. Der § 3 des Gefehes vom 30. Dezember 1920 wird aufgehoben. § 6. Mit Gefehnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft, wer vorsätzlich die im § 1 dieses Gefehes geforderte Annehmung unrichtig, unvollständig oder nicht bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt bewirkt. § 7. Die Strafen sind, wenn die Strafe Gefehnis bis zu einhunderttausend Mark oder eine dieser Strafen bestraft, wer vorsätzlich die im § 1 dieses Gefehes geforderte Annehmung unrichtig, unvollständig oder nicht bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt bewirkt. § 8. Die Strafen sind, wenn die Strafe Gefehnis bis zu einhunderttausend Mark oder eine dieser Strafen bestraft, wer vorsätzlich die im § 1 dieses Gefehes geforderte Annehmung unrichtig, unvollständig oder nicht bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt bewirkt. § 9. Die Strafen sind, wenn die Strafe Gefehnis bis zu einhunderttausend Mark oder eine dieser Strafen bestraft, wer vorsätzlich die im § 1 dieses Gefehes geforderte Annehmung unrichtig, unvollständig oder nicht bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt bewirkt. § 10. Die Strafen sind, wenn die Strafe Gefehnis bis zu einhunderttausend Mark oder eine dieser Strafen bestraft, wer vorsätzlich die im § 1 dieses Gefehes geforderte Annehmung unrichtig, unvollständig oder nicht bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt bewirkt.

1. nach dem Ausland ausgeführt und zwar durch den Reichspräsidenten unter Annehmung des Reichspräsidenten. 2. im Inland von dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 3. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 4. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 5. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 6. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 7. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 8. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 9. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 10. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten.

1. nach dem Ausland ausgeführt und zwar durch den Reichspräsidenten unter Annehmung des Reichspräsidenten. 2. im Inland von dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 3. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 4. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 5. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 6. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 7. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 8. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 9. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 10. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten.

1. nach dem Ausland ausgeführt und zwar durch den Reichspräsidenten unter Annehmung des Reichspräsidenten. 2. im Inland von dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 3. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 4. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 5. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 6. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 7. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 8. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 9. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 10. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten.

Advertisement for 'Zöpfe' (braids) and 'Stühle' (chairs). Includes text: 'Von 25 Mk. an', 'Naturhaar', 'in größter Auswahl', 'Frieda Schmidt', 'Herrenstrasse 19, 1 H. d. Uhr Ecke Kaiserstr.', 'Stühle werden geflickt, repariert u. umgeändert', 'D. 3. 116, 12688'.

Der Reichspräsident hat das folgende Gefeh beschloffen, das mit Zustimmung des Reichspräsidenten verkündet wird: § 1. Für Auftragsverträge, die nach Artikel 202 des Friedensvertrages der Auftragsverträge unterliegen, noch im Besitz oder Gewahrsam der im Reich, es bis zum 15. August 1921 bei den von dem Reichspräsidenten zu bestimmenden Stellen anzuhalten. § 2. Für Auftragsverträge gegen die in den Bekanntmachungen des Reichspräsidenten vom 24. Juni 1920 (Reichs-Gesetzbl. 1920 S. 44) sowie im Gefeh, betreffend Annehmung des zur Durchführung des Auftrags 202 des Friedensvertrages beschlossenen Auftragsvertrages vom 30. Dezember 1920 (Reichs-Gesetzbl. 1920 S. 48) festgesetzte Annehmungsfrist wird Zurücktritt gestattet, wenn die im Annehmungsfrist unterliegenden Gegenstände bis zum 15. August 1921 nachträglich angekauft werden. § 3. Für Auftragsverträge gegen die in den Bekanntmachungen des Reichspräsidenten vom 24. Juni 1920 (Reichs-Gesetzbl. 1920 S. 44) sowie im Gefeh, betreffend Annehmung des zur Durchführung des Auftrags 202 des Friedensvertrages beschlossenen Auftragsvertrages vom 30. Dezember 1920 (Reichs-Gesetzbl. 1920 S. 48) festgesetzte Annehmungsfrist wird Zurücktritt gestattet, wenn die im Annehmungsfrist unterliegenden Gegenstände bis zum 15. August 1921 nachträglich angekauft werden. § 4. Das bis zum 15. August 1921 nicht genehmerte, der Bekanntmachung unterliegende Auftragsverträge bis zu zehn Prozent des Auftragswertes in diesem Falle nicht genehmigt. § 5. Der § 3 des Gefehes vom 30. Dezember 1920 wird aufgehoben. § 6. Mit Gefehnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft, wer vorsätzlich die im § 1 dieses Gefehes geforderte Annehmung unrichtig, unvollständig oder nicht bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt bewirkt. § 7. Die Strafen sind, wenn die Strafe Gefehnis bis zu einhunderttausend Mark oder eine dieser Strafen bestraft, wer vorsätzlich die im § 1 dieses Gefehes geforderte Annehmung unrichtig, unvollständig oder nicht bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt bewirkt. § 8. Die Strafen sind, wenn die Strafe Gefehnis bis zu einhunderttausend Mark oder eine dieser Strafen bestraft, wer vorsätzlich die im § 1 dieses Gefehes geforderte Annehmung unrichtig, unvollständig oder nicht bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt bewirkt. § 9. Die Strafen sind, wenn die Strafe Gefehnis bis zu einhunderttausend Mark oder eine dieser Strafen bestraft, wer vorsätzlich die im § 1 dieses Gefehes geforderte Annehmung unrichtig, unvollständig oder nicht bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt bewirkt. § 10. Die Strafen sind, wenn die Strafe Gefehnis bis zu einhunderttausend Mark oder eine dieser Strafen bestraft, wer vorsätzlich die im § 1 dieses Gefehes geforderte Annehmung unrichtig, unvollständig oder nicht bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt bewirkt.

1. nach dem Ausland ausgeführt und zwar durch den Reichspräsidenten unter Annehmung des Reichspräsidenten. 2. im Inland von dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 3. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 4. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 5. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 6. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 7. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 8. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 9. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 10. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten.

1. nach dem Ausland ausgeführt und zwar durch den Reichspräsidenten unter Annehmung des Reichspräsidenten. 2. im Inland von dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 3. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 4. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 5. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 6. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 7. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 8. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 9. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 10. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten.

1. nach dem Ausland ausgeführt und zwar durch den Reichspräsidenten unter Annehmung des Reichspräsidenten. 2. im Inland von dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 3. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 4. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 5. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 6. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 7. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 8. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 9. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten. 10. nach dem Reichspräsidenten ernannt ist, und zwar nach dem Reichspräsidenten.

Advertisement for 'Triumph' typewriter. Includes text: 'Geschichte als er Art und preiswert', 'Wandsprüche', 'Platin', 'Rudolf Barth', 'Gebisse', 'Alles Gold u. Silber Brillanten', 'Obstmühlen', 'Deereenmühlen', 'Deereenpressen', 'Karlsruhe, Karlriedrichstr. 20.', 'Telephon Nr. 2264.'.





# Reise- und Bäderzeitung

Nr. 16

Wochenbeilage der „Badischen Presse“ für Wanderung und Reise.

6. August 1921

## Die „Perle des Odenwaldes“.

Von Karl Wigel.

Man hat Lindenfels die „Perle des Odenwaldes“ genannt. Und mit Recht! Wer einmal in seinen Mauern gewohnt, wer einmal die Burg inne das wunderbare, einzigartige Panorama ersehnt, wer einmal die kostbare Umgebung genossen, der muß zugeben, daß es wahrhaft diesen Ehrentitel verdient. Lange Zeit war es mir vergönnt, die würdige Luft dieser Gegend einzusaugen. Aus tiefster verständlicher Dankbarkeit will ich versuchen, ein Bild dieses Kleinods zu zeichnen.

Vom Strand der Bergstraße waren wir frühmorgens, da eben die Sonne ihre Aufstiegsfeier beginnt, aufgebrochen. Ueber den Odenwald, wo noch in dem gleichnamigen Dorfe die „Knodener Kunit“ steht, waren wir geklettert und hatten nach etwa 4stündigem Marsch Lindenfels erreicht. Ermattet von der Wanderung, machen wir im „Odenwald“, einem altbekannten Hause, Rast. Während unser Mittagbrot angereicht wird, steigen wir durch die Burgstraße hinauf zur Burg. Vor uns breitet sich der Luftort Lindenfels, der seit der hiesigen Jahre ein Kreisamt beherbergt hat, aus. Im Süden und Südwesten dehnt sich der langgestreckte Höhenrücken der Odenwaldkette bis zum Wachsenberg bei Weinheim aus, im Westen erkennen wir die Höhen der gelegenen Bergstraße, im Norden die Reutkircher Höhe.

Zur Burg gelangte man ehemals vom Städtchen aus durch das äußere Burgtor auf einem schmalen Torweg, der auf beiden Seiten von Mauern mit Schießscharten begleitet war, und der allmählich ansteigend zum oberen Burgtor an der Nordwestseite des Schloßbergs führte. Links unterhalb dieses Torwegs lag der durch flankierende Zinnen verstärkte äußere Zwinger, während ein zweiter Zwinger auf der Höhe rechts des Torwegs stehenden Gebäude der inneren Burg umschloß. Das Portal des oberen Tores (das jetzt ist, wie das Tor zum Zwinger, in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus Bestandteilen der alten Stadttore zusammengesetzt worden) zierten zwei steinerne Löwen; in der gewählten Eingangshalle lag die Wächstube und ein die Münze genanntes, außerordentlich festes Gemach. Links vom Eingang stand der Hauptbau, das Rathaus, von dem der Nordwestgiebel und ein Teil der Außenmauer, sowie die Keller noch jetzt erhalten sind. An dieses Gebäude schloß sich an die Amtskammer, der Kaplaneihaus (Pfarrwohnung), die St. Michaelskapelle, die Oberamtmannswohnung und rechts vom Eingang ein Gebäude, das in seinen unteren Räumen als Gefängnis, in den oberen bald als Kaserne, bald als Fruchtspeicher benutzt wurde. In der Mitte des Hofes erhob sich über allen übrigen Gebäuden der Berg der „Bergfried“.

Das Hotel zurückgekehrt, gibt uns beim Mahle ein hier ansässiger Freund unseres Führers einen bescheidenen Auschnitt aus der Geschichte, die die Burg Lindenfels hinter sich hat. An ihrer Stelle soll — so meinen ältere Geschichtsschreiber — früher ein römischer Kastell gestanden haben. Im 11. Jahrhundert erst taucht ihre Name auf. Wahrscheinlich sind die Krollinger ihre Erbauer; diese Annahme ist jedoch sehr schwankend, da sie auf der genauen Grenzbeschreibung (auf einem in der katholischen Kirche zu Heppenheim an der Bergstraße eingemauerten Stein) des Klosters Lorsch, dem sie als Schutz gegen Feinde zugehört haben soll, nicht verzeichnet ist. Die bestgenannte sichere Urkunde, daß sie im Jahre 1123 im Besitz des Grafen Berthold von Lindenfels war, von dessen Erben sie an den Markgrafen Konrad, den Bruder des Hohenstaufen Friedrichs I., gelangte. Seine Tochter Agnes verheiratete sich mit Heinrich von Baden, dem Sohne Heinrich des Löwen, der hier auch wohnte. Die Burg wurde im Jahre 1170 an Hermann von Baden, der mit Heinrichs Tochter Ermgard vermählt war, Hermann, Rudolf und Hesso, vererbt. In dem Jahre 1230 Markgrafen Silbers (kaum 4000 Mark) an Ludwig II. von der Pfalz, Kaiser Ludwig der IV. überließ dem nach und nach am Fuße des Berges entstandenen Orte Stadtrechte und einen Wochenmarkt, sowie jährliches Geleite für alle, die den Wochenmarkt besuchen wollten. Solche und noch andere Vergünstigungen waren der Pfalz, daß noch viele, namentlich Handwerker, hier ansiedelten. 1410 kam Lindenfels an den Kurfürsten Maximilian II. von Hessen von Frankfurt her die geachtete Burg mit Krieg überzog, eroberte er die Burg mit dem Städtchen. Die wurden jedoch verbrannt; nach damaliger Sitte wurden die umliegenden Ortschaften geplündert und dem Erdboden gleichgemacht. Im Dreißigjährigen Kriege soll, wie Frau Sage berichtet, die Burg von Schweden von den Spaniern belagert worden sein. Auf dem

Weg, auf dem sich heutigen Tags ein weit in die Runde schauendes Bismarckdenkmal erhebt, sollen die Geschütze aufgestellt gewesen sein. Sicher ist nur, daß die Bayern, Schweden und die Kaiserlichen abwechselnd die Burg belagert haben. Sehr übel wurden in jenem Krieg der Burg und dem Ort mitgespielt. In einem nach dem Friedensschluß beim Kurfürsten eingereichten Schriftstück wird ihm bedrückt, daß die Zahl der Bürger von 60 auf kaum noch 10 gesunken sei. Die Stärke der Besatzung ging immer mehr zurück, bis sie später nach Heidelberg und auf den Odenberg verlegt wurde. Da ihre Unterhaltung zuviel Kosten verursachte, kam 1779 der Befehl zur Schleifung der Burg, nachdem 1728 bereits ein Teil abgebrochen war. Jedermann war es gegen eine Vergütung von 30 Kreuzern gestattet, einen Wagen Steine nach freier Auswahl von der Burg zu holen, selbst das Wahrzeichen von Lindenfels, die alte Linde, mußte fallen, um die Börsen gewissenloser Amtleute zu spiden. Noch heute macht sich die Erregung über das damalige Zerstückeln in dem Sprichwort Luft:

„Morlok, Mat und Ferber  
Burg Lindenfels Verderber!“

Das später in Lindenfels anläßig gewesene Kreisamt sorgte dafür, daß die heftige Regierung die Ruine wieder herrichten ließ, so daß sie heute wieder ein Mittelpunkt des besuchten Kurortes und seiner Umgebung darstellt. Der Wanderer verjüme nicht zu begreifen, die Ludwigshöhe, die sogenannten „Brunnenstufen“ mit dem Ernst-Ludwig-Brunnen, Alentruhe, Morgenstern, Mathildeneiche, Teufelsloch, Molkleplaz, „Kühlen Grund“, Stadtwald, Kap, Wilhelmshöhe. Letzterer Punkt ist nicht nur wegen seines hübschen Panoramablicks besuchenswert, sondern vor allem seiner historischen Bedeutung wegen. Man nimmt an, daß in früherer Zeit hier Feuergeräte abgehalten worden sind. Diese Annahme hat sich dahin geklärt, daß hier ein heidnischer Opferplatz sich befunden hat. Er lag bis in die Jahre 500—150 v. Chr. benutzt worden sein, wie die sachverständigen Gutachten hören lassen. Der Wall, der das Ganze umgibt, ist noch wahrnehmbar. Der Platz war kreisförmig, mit einem Durchmesser von 18 Metern.

Wer einmal Lindenfels besucht und seine zahlreichen Reize kennen gelernt hat, dem fällt es schwer, von ihm Abschied zu nehmen. Gar zu innige Fäden knüpfen den Besucher von der „Perle“ fest. Hat er den Rücken gekehrt, so träumt er noch oft von dem Gefüllten und Geschaute. Mit heißem Verlangen sehnt er die Stunde herbei, wo er wieder seinen Fuß auf dieses bevorzugte Stückchen Erde setzen kann. Wer einmal hier gewohnt, hat sich mit unauflöslichen Fesseln in das dicke Buch der vielen Freunde, die Lindenfels sich erworben, eingetragen.

## Das hintere Murgtal.

Nach Forbach, Raunmünch, mit Absteigern von Station Reichentaler-Strasse nach Reichental-Kaltenbrunn und von Raunmünch an den Schwarzenbach-Wasserfällen vorbei nach Herrenwies.

Von Edmund Sander-Karlsruhe.

Will der Tourist das hintere Murgtal genau kennen lernen, so muß er den Weg, wenn es die Kräfte erlauben, zu Fuß gehen; nur so kann er die wildromantische Gegend, in welcher man sich an vielen Orten in südliche Alpengebirge verkehrt sieht, richtig beschauen und bewundern. Es ist schön, wenn der Wanderer freundliche Dörfer, Brücken und Schluchten passiert, Berge umgeben und überfliegen muß, die Eisenbahn in die Tunnelle hinein- und herausfahren sieht, und im feinen Bette tief unten das Wasser der Murg, von Felsen zu Felsen springend, sehen und hören kann.

Wollen wir nun von Oberstrot aus die Wanderung in das hintere Murgtal beginnen.

Oberstrot, 1/2 Stunde von Gernsbach und 20 Kilometer vom Amtssitz Kastatt entfernt, liegt am linken Ufer der Murg unterhalb des Berges, auf welchem das herrliche Schloß Eberstein thront. Der reinliche und hübsche Luftort hat circa 800 Einwohner. Sommerfrischer erhalten hier eine gute Verpflegung. Von Oberstrot führt ein Fußpfad in einer halben Stunde zum Schloß Eberstein hinauf. Fast an Oberstrot angebaut ist Hilpertsau, welches ein Dorf mit circa 700 Einwohnern und vom Amtssitz Kastatt 20 Kilometer entfernt ist. Hier gewinnt die in ihrem Klüffelt rauchende Murg ihren echten Gebirgscharakter. Eine große Holzstoff- und Papierfabrik ist vorhanden und überall steht man Sägmühlen und gefälltes Holz. Die malerische Lage der beiden Orte bietet dem Auge einen prächtigen Anblick. Eine schöne Staatsstraße führt ebenfalls rechts der Murg neben der Eisenbahn her und vereinigt sich in Hilpertsau mit der am linken Ufer.

Eine viertel Stunde von Hilpertsau, bei Station Reichentaler-Strasse, zweigt links die Fahrstraße nach dem Dorfe Reichental ab, welches von letzterer Station 1 Stunde entfernt, in wildromantischer Gegend 450 Meter über dem Meere liegt und 912 Einwohner

hat. Vom Amtssitz Kastatt ist Reichental 24 Kilometer entfernt. Eine neue, malerisch gelegene Kirche besitzt der Ort.

Die Straße führt von Reichental am Hohloberg vorbei nach dem 2 1/2 Stunden entfernten, in maosreicher Gegend, 888 Meter über dem Meere liegenden Jagdschloß Kaltenbrunn. Von Kaltenbrunn weiter talabwärts in 2 1/2 Stunden nach Wildbad. Von Kaltenbrunn eine halbe Stunde entfernt ist der Kaiser-Wilhelm-Aussichtsturm auf dem Hohloberg 991 Meter über dem Meere. Ein romantischer Weg führt von Kaltenbrunn durch schönen Hochwald über die Teufelsmühle, 910 Meter über dem Meere, nach Herrenal, und südlich über den Laichgöfelsen (715 Meter ü. d. M.) mit Aussicht in das Murgtal nach Gausbach-Forbach.

Kommen wir auf das Murgtal zurück und zwar wieder nach Station Reichentaler Straße. Die Schönheit des Murgtals wird immer größer und zwar von Ort zu Ort. Von Station Reichentaler-Strasse gelangt man in einer halben Stunde nach dem schönen Dorfe Weissenbach, welches an dem durch Strebmauern geschützten rechten Murgufer anmutig liegt. Von hier aus hat man einen wunderbaren Rückblick über das Tal bis nach Schloß Eberstein. Weissenbach, welches 1256 Einwohner hat und vom Amtssitz Kastatt 21 Kilometer entfernt ist, besitzt eine schöne in gotischer Sitte erbaute Kirche mit durchbrochener Turmspitze, durch den trefflichen Steinbauer Weiser von Weissenbach ausgeführt. Bei der Friedhofskapelle reizende Aussicht. Die Eisenbahn überschreitet hinter Weissenbach-Strasse die Murg. Die Eisenbahn überquert die immer romantischer werdenden Gegend des Murgtals aufwärts. Die Holzstoff- und Papierfabrik Schlechtau mit 1200 Pferdekraften und die Holzstoff- und Papierfabrik Breitwies mit 1800 Pferdekraften und interessanter Ueberführung der Murg liegen oberhalb Weissenbach; beide Fabriken gehören der Firma Holzmann & Co.

Auf einem Bergfegeln jenseits der Murg liegt das Dörfchen Au mit circa 270 Einwohnern. Vom Amtssitz Kastatt ist Au 23,8 Kilometer entfernt. Von Au aus führt ein romantischer Fußweg nach Forbach. Gleich oberhalb Schlechtau zweigt von der Hauptstraße die alte Staatsstraße ab, welche letztere viel angenehmer zu gehen ist. Mitten im Dorf Langenbrand findet sie ihre Fortsetzung nach Gausbach. Auf 150 Meter langer und 20 Meter hoher Brücke übersteigt die Eisenbahn das Tal.

Ungefähr 3/4 Stunden von Weissenbach und 26 Kilometer vom Amtssitz Kastatt entfernt liegt das Dorf Langenbrand mit circa 700 Einwohnern. Der Ort ist an einen Berggründen hängelehnt, über welchen die Straße sich vom steiler werdenden Murgufer hinwegzieht. Langenbrand besitzt eine schöne Kapelle in byzantinischer Sitte. Oberhalb der Bernersbacher Brücke ist die Holzstoff- und Papierfabrik Wolfshaus mit 4600 Pferdekraften, welche ebenfalls der Firma Holzmann & Co. gehört. Ein 1400 Meter langer Wasser-tunnel ist vorhanden und die Wehranlage befindet sich unterhalb Forbach. Man genießt von Langenbrand schöne Niederbilde auf dem Fluß, auch auf die Steinbrücke in der Tiefe, welche hinaufführt nach dem gegenüberliegenden Bernersbach. Langenbrand ist auch Standquartier für Ausflüge zum Schloß Eberstein, nach Hohloberg, Jagdschloß Kaltenbrunn, Badener Höhe, Herrenwies usw. usw. 2 1/2 bis 3 Stunden.

Von Langenbrand führt die Straße über Gausbach nach Forbach, während die Eisenbahn mehrere Tunnel durchfährt, an das rechte Ufer der Murg tritt und an Gausbach vorbeiführt.

Das am steilen Felsabhang über der Murg gelegene Dorf Gausbach mit circa 900 Einwohnern ist von Langenbrand aus in einer halben Stunde zu erreichen, wo die Straße sich steil wieder zur Tal-sohle senkt. Vom Amtssitz Kastatt ist Gausbach 30 Kilometer entfernt.

Der Weg von Gausbach bis Forbach ist ungefähr eine viertel Stunde. Damit die Bahnanlagen von Forbach konnten geschaffen werden, mußte ein großer Teil eines Felsenberges gesprengt und abgetragen werden. Das Dorf Forbach selbst mit circa 1850 Einwohnern liegt auf dem linken Ufer der Murg, über welche in nächster Nähe des Stationsgebäudes eine neue Bogenbrücke führt. Von der Brücke aus hat man einen schönen Ausblick: unten in schwindelnder Tiefe befindet sich das Murgbett, in welchem die plätschernden Wasser-flussaufwärts und abwärts durch Felsen eingengt über Trümmern fließen; man sieht den Weg bahnen; flussaufwärts sehen auf der rechten Seite der freundliche Ort mit seinen kaffelförmig an den Berg angelehnten Häusern, über welchen hoch oben die schöne in romanischer Sitte erbaute Kirche thront; links steile Felswände und oberhalb diesen die neue evangelische Kirche; alles dies wird umrahmt mit fastiggrünen Matten und dunklen Tannen der hohen Bergforsten. Fürwahr ein herrlicher Anblick.

Forbach ist vom Amtssitz Kastatt 31,1 Kilometer entfernt, es ist der Sitz dreier Bezirksvorsteien und hat einen lebhaften Verkehr, denn die wildromantische Schönheit dieser Gegend zieht viele Fremde hierher. Die Kirche besitzt schöne Altargemälde von Koppmann und Grund. Gute Gasthäuser, darunter das altrenommierte Gasthaus zur Krone, sind vorhanden. Will man von Forbach aus nach der Höhe

# BAD SALZSCHLIRF

Gicht — Stein — Stoffwechselleiden

## Trinkkuren am Bonifaziusbrunnen

Bewährte Badekuren • Drucksachen durch die Badeverwaltung

**Aulendorf** Post Gernsbach i. M. 1175a  
Basin, u. Pens. z. Landensolsen. Tel. 84.  
Gut eingerichtet. Veranda. Bad  
— Ruhige waldrreiche Lage.  
— Mäßige Preise. Hans Meyer.

**Stadtgarten-Restaurant**  
Karlsruhe.  
Schöne Lokalitäten. Gedeckte Hallen.  
Kaffee mit eigener Konditorei  
Vorzügliche Weine :: ff Biere  
Warme und kalte Speisen.  
Inhaber: Max Schmitges. 6045

**Holzachtal.**  
Gasthaus u. Pension z. Grünen Wald  
„Bergschmiede“  
Neu renoviert und erweitert (Nebenzimmer)  
— Gute Küche, reine Weine, aut gewählte Biere aus  
der Brauerei Guttentreu's Kallmann. — Maß, V. etc.  
214a  
Der neue Zubader: Christian Dui.

**Solbad-Rappenau**  
Geöffnet v. 1. Mai bis Ende Oktob.  
Nähere Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt  
1714a

**Waldhaus Note Lache, Bernersbach.**  
Altbekannter Oberrheinischer Kurort, a. d. Straße Forbach-Weissenbach. In schöner, großer Waldumgebung  
gute, empfindliche Küche, sowie auch nachmitt.  
Kaffee u. Kuchen. Zub. E. Gartner, Rüdelsdorf.

**Höhenluftkurort Stetten**  
a. k. Markt — Heuberg.  
Herrliche Lage. Großartige Ausflüge in die  
nächste Umgebung. (Oberes Donautal) —  
Vollkommen reine, gesunde Luft. Prächtige  
Fernsicht. Vorzügliche Verpflegungs- und  
Unterhaltungsmöglichkeiten für kürzeren und  
längeren Aufenthalt. Mäßige Preise.  
Auskünfte vom Verkehrsverein Stetten  
a. k. Markt — Heuberg (Baden). 3058a

**Nagold, Schwarzwald.**  
**Gasthof u. Pension z. Löwen**  
Neu renoviert. Erholungsbedürftige finden sehr  
gute Verpflegung bei mäßigen Preis und ange-  
nehmen Aufenthalt. Franz Kurienbauer.  
Telephon 911. Bei Anträgen bitte Reourmarken.

**Badenweiler**  
(südl. bad. Schwarzwald).  
**Hotel Waldhaus**  
Neuzeitlich eingerichtete Famil-  
hotel in ruhiger, staubfreier Lage,  
2 Min. vom Kurpark am Walde  
gelegen. Telephon Nr. 3.  
Bes.: Th. Grosse.

**Bad Ems**  
Gegen Katarrhe der Atmungs-, Verdauungs-, Unterleibsorgane; Herz- u. Nierenleiden.  
Einzelne u. Polztelpe, Aulenthallunbehind. Volle Pension v. 34 M. a. Prop. d. Kurkommission.

**Luftkurhaus**  
„z. Rebstock“, Varnhalt  
bei Baden-Baden  
Beliebter Ausflugsort:  
Mäßige Pensionpreise  
Gar. reine Weine. • Bekannt bürgel. Küche.  
3038a  
K. Klein.

**Nordernsey**  
Das „Nordsee-Paradies“  
Seewege über Bremen/Bremerhaven oder Hamburg/Cuxhaven u. Helgoland  
Direkte Schnellzug- und Dampferverbindung Norddeich — Nordernsey  
Auskunft und Führer durch die Bade-Verwaltung

zur „Rote Lache“, 608,2 Meter über dem Meere, und nach Baden-Baden, so brennt man die neue Straße, die von der neuen Murgbrücke, nach Ueberbreitung derselben vom Bahnhof aus rechts abzweigt. In einer halben Stunde erreicht man Bernersbach und von da auf mäßig ansteigender Fahrstraße in dreiviertel Stunden die Höhe zur „Rote Lache“. Von hier aus folgt man der Fahrstraße und gelangt über Schmalbach in eineinhalb Stunden zur Fischzuchtanstalt Gaisbach und von da auf der Fahrstraße über Lichtental und die Lichtentaler Allee in eineinhalb Stunden nach Baden-Baden.

Kehren wir wieder nach Forbach zurück, um von da den Weg nach Raunmünzsch einzuwählen. Von Forbach aus kann man die Poststraße am linken Ufer der Murg benutzen, von welcher man von Zeit zu Zeit über hohe Felswände hinab prächtige Einblicke in die tief unten liegende Murg hat. Auf dieser Straße wird man aber durch die Staubentwicklung der Automobile belästigt, darum wähle man den Höhenweg, welcher, wenn man circa 10 Minuten die Poststraße gegangen ist, rechts und nach weiteren zwei Minuten links abzweigt. Es ist ein Fußweg, der durch schattigen Hochwald mit wunderschönen Ausblicken auf Forbach und ins Murgtal in eineinhalb Stunden nach Raunmünzsch führt. Auf dem rechten Murgufer führt auch ein Weg von Forbach nach Raunmünzsch, es ist dies der alte Weg oder Schifferweg, welcher mit Autos nicht befahren wird.

Beim Verlassen des Bahnhofes wende man sich links und gehe den Weg am rechten Murgufer hinauf. Der Weg führt größtenteils durch schattigen Wald und am Ufer der Murg entlang, welche oft in gähnender Tiefe unten wildbrausend durch zerklüftete, verwitterte Felsen und Trümmergerölle den Weg lücht. Je weiter man die Murg aufwärts geht, je wildromantischer wird die Gegend. In 1 1/2 Stunden ist Raunmünzsch erreicht, welches am linken Ufer der Murg liegt; man muß aber zuvor die Murg über einen hölzernen Steg passieren.

Raunmünzsch, welches vorläufige Endstation der Murgtalbahn ist, hat eine prächtige Lage. Schönmünzsch, welches auf württembergischem Gebiet liegt, ist ein freundlicher mit Bergen umschlossener Luftkurort und ist von Raunmünzsch aus auf der Straße am linken Murgufer entlang in einer schwachen Stunde zu erreichen. Kurz hinter dem „Gasthaus zum Wäherfall“ in Raunmünzsch überschreitet die Straße die hier in die Murg einmündende Raunmünzsch, an deren rechten Seite die Fahrstraße durch das wildromantische Raunmünzsch- und Schwarzenbachtal nach Herrenwies emporführt.

Nach 15 Minuten hat man die Fallbrücke erreicht, wo sich die Schwarzenbach mit der Raunmünzsch vereinigt, welche zusammen unterhalb der Fallbrücke einen prächtigen Wasserfall bilden. Hier im Sommer die Tour unterbrechen, um zu rasten und auf den gewaltigen

Felsen beim Wasserfall den Ausblick auszuwandern und die mitgebrachten Mundvorräte verzehren, etwas schöneres kann man sich nicht denken.

Sehen wir den Weg fort und nach etwa einer halben Stunde kommen wir an eine Wegtafel, die Fahrstraße überschreitet den Schwarzenbach und führt an dessen rechtem Ufer aufwärts in nicht ganz zwei Stunden direkt nach Herrenwies. Sollte die Fahrstraße sonnig sein, so folge man beim zuletzt genannten Wegweiser der Waldstraße, welche in gleicher Richtung am linken Ufer, das ist rechts an der Schwarzenbach entlang, weiterführt, dicht am Wasser zieht der Weg her, welcher eine Fülle herrlicher Bilder bietet und ist schattiger als der der Fahrstraße. Bei einer hohen steinernen Brücke, der „alten Schwalkung“, vereinigt sich nach 1 1/2 Stunden der Weg mit der Fahrstraße und auf dieser ist nach einer halben Stunde Herrenwies erreicht.

Herrenwies ist eine abgegrenzte Gemarkung mit circa 60 Einwohnern und gehört zum Amtsgerichtsbezirk Bühl, hat einen Stadthalter, eigene polizeiliche Bewaltung und liegt 755,5 Meter über dem Meere. Vom Amtsitz Bühl ist Herrenwies 14 Kilometer entfernt. Es ist hier eine Kirche, Pfarrhaus, Forsthaus und großes Gasthaus „Zum Auerbach“. Der eine halbe Stunde lange und eine Viertelstunde breite Flächenraum, worauf Herrenwies steht, war in irrlischer Zeit ein See, bis dessen Wasser nach der Murg hin einen Ausfluß fand. Bald darauf mußten diese Berggipfel bewohnt gewesen sein, denn man hat Ueberreste von ehemaligen Mühlen gefunden und Holzmacher entdeckten im Walde Jagdgeräthe, welche von verschundenen Strahlen herührten. Wahrscheinlich sind diese Niederlassungen davon entstanden, daß sich in schweren Kriegszeiten Leute hierher flüchteten. In der Nähe befindet sich auch ein großer Felsen, Bernstein genannt, wo noch Ueberreste von alten Befestigungen zu sehen sind. Eine Volkslegende bringt diese mit der Burg in Verbindung, und erzählt, daß das Schloß Bernstein wegen eines Mädchenraubes, der von den Besitzern desselben verübt wurde, von den Herren von Eburg eingenommen und zerstört worden sei. Auch fanden Leute, welche hier nach Schätzen graben wollten, altes Eisen von Waffen, Tüchlingen usw. Man sieht daraus, daß diese Gegend schon in frühester Zeit bewohnt und kultiviert gewesen ist. Man über dies alles wieder verlassen und zur Mühsal wurde, läßt sich nicht mehr angeben. Im Jahre 1748 siedelten sich wieder Leute aus dem oberen Schwarzwald und Tirol hier an, um den Holzbedarf nach Bühlertal zu besorgen, und Marlaraf Ludwig Georg von Baden-Baden erlaubte, die schon längst wieder eingegangene Glasbläse zu erbauen, wozur viele Leute hierhergezogen wurden. Die Holzbläsen wurden nun in feilere Pöhlungen verwandelt, und die Herren der Glasbläse errichteten ein Kirchlein. Der Gottesdienst wurde anfangs vom

Franziskanerfloster Bremersberg besorgt, seit 1818 ist jedoch Herrmann eine selbständige Pfarre.

Von Herrenwies gelangt man auf der gleichen Fahrstraße in einer halben Stunde nach dem Luftkurort Sand und von da ist der Abstieg direkt nach Oberthal in 1 1/2 Stunden. Von Bühlertal hat man Eisenbahnverbindung mit Bühl.

Um von Forbach nach Herrenwies direkt zu gelangen, ist der Weg über Wegscheid zu empfehlen. Man geht von Forbach die Straße im Murgtal etwa 10 Minuten aufwärts, schlage bei Beginn der Murg den rechts abzweigenden, steil ansteigenden Fußweg ein, der die Höhenwegmarkierung trägt und der in 1 1/2 Stunden von Forbach nach Wegscheid, einer Wegkreuzung führt. Nun gehe man eine halbe Stunde rechts die Straße, die fast eben in einer halben Stunde nach Wegscheid führt, und verfolgt man die Waldstraße weiter, so gelangt man nach Herrenwies in 1 1/2 Stunden. Will man den Weg nach praktischer gelegenem Herrenwieser See nach dem See verbinden, so gehe man beim Wegscheid nach Ueberbreitung der Brücke rechts ab die Straße des Baches entlang. Nach 10 Minuten steigt bei einem Hütle links ab ein Fußweg, wo ein Wegweiser ist, steil aufwärts. In 20 Minuten zum See über dem Meere liegenden Herrenwieser See führt. Hier geht man einige Minuten am See entlang, alsdann zweigt ein guter Fußweg links ab, der durch prächtigen Hochwald abwärts zieht. Nach einer halben Stunde überschreitet man einen Holzabfuhrweg und geht geradeaus weiter, wo man bald den freien trift. Herrenwies sichtbar wird und in einer halben Stunde erreicht werden kann.

### Aus Bädern und Kurorten.

**Baden-Baden.** Die Zahl der Kurgäste betrug bis 2. August 44.604.

**Herrenwies.** Bis zum 27. Juli wurden hier 4749 Fremde gemeldet. Der Kurbetrieb hat einen unerwartet großen Umfang angenommen. In den Gasthöfen, Fremdenheimen und Pensionären sind nur noch wenige Zimmer frei. Etwa 15 bis 20 Prozent der Erholungsstüchenden besteht aus Schwedinnen und Schweden, auch sind einige Amerikaner angekommen. Zum Leiter der Kurmusik wurde Herr Kapellmeister Klein aus Rathsburg ernannt. Der früher das dortige Stadtorchester leitete. Der Vorstand des Kurhauses ist in die Hände eines bewährten Fachmannes übergegangen, dessen Fähigkeiten es zu verdanken ist, daß das Kurhaus namentlich dessen herrlich gelegene Terrasse, wieder zu einer stillen Ruhestätte wurde.



## Koffer-Fabrik Eduard Müller

Waldstraße 45 KARLSRUHE Telephon 2165

### Reisekoffer Handkoffer

— nur eigenes Fabrikat —  
größte Auswahl am Platze!

Ausführungen in: Rohrplatten, Pappel- und Fichteholz, prima Friedensausführung

F III Damen	85	50	95	100 cm lg.
	390.-	410.-	430.-	450.-
Herren	80	85	90	100 cm lg.
	330.-	350.-	370.-	390.-
Cabine	80	85	90	100 cm lg.
	290.-	310.-	330.-	350.-

**Reisetaschen**  
in Leder-, Kunstleder- und Stoff-Ausführungen.  
Vollständige Ausrüstung für Touristen und Hochtouristen.  
Eigene Fabrik und Reparaturwerkstätte.

## Schuhwaren

kaufen Sie noch preiswert  
in guter Qualität

### SCHUHHAUS „ERIKA“

Ludwigsplatz. 1899

---

## Creme Elcaya

während der Jaresszeit, erfrischend auf die Haut und Marschen, für Automobilfahrer und jeden Sport, gegen Sonnenbrand oder rauhe und aufgesprungene Haut, gegen Brennen nach dem Baden.

Tubo 4,50, 11,00, 12,50 und 14,50 — bei  
**H. Bieler, Karlsruhe, Kaiserstr. 223.**

Fertige Damen- und Kinderwäsche, Strümpfe, Hemdhosen, Ueberhosen, Damenkleider und Blusen  
**letzte Neuheiten**  
Handarbeit, Decken und Bettwäsche, Taschentücher etc.

**Uebnahme von Braut- u. Kinder-Ausstattungen**

### Geschwister Baer

Wäsche- und Blusen-Haus  
87 Waldstr. 87. Telefon 579.

### Leibchen, Büstenhalter

erstklassig in Material und Verarbeitung  
vorzüglich sitzen, langjährig erprobte Formen, preiswert.

## „RECA“

idealster, elegant sitzender Korsett-Ersatz.  
Spezialform für Umstandszwecke.  
Aber bewahren Sie sich vor schlechtmittigen Nachahmungen.  
Aenderungen und Reparaturen auch anderer Korsetts sorgfältig und preiswert.

### Damenbinden, Gürtel

Strümpfe und sonstige Damen-Artikel. 12648

### Reformhaus Neubert,

Karlsruhe, Kaiserstraße 118.

## Erich Bühler

Bank-Geschäft  
Kreuzstraße Nr. 4, am Marktplatz

empfiehlt sich zur Ausführung von  
**Bank-Geschäften jeder Art.**

Konto-Korrent- und Scheckverkehr, kurzfristige Darlehen gegen Sicherheit, An- und Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren, Geldsorten und Kupons. 5850

### Devisen-Verkehr.

Fachmännische Auskunft u. Beratung  
in allen Geld-Angelegenheiten.

Sämtliche

## Wander-Sportartikel

in sporiger Qualität  
preiswert

Karlsruhe:  
Kaiserstraße 174

Fl. Durlach:  
Hauptstraße 30.

**SPORT**  
KARLSRUHE  
**BEIER**

Ein Versuch überzeugt!

# Gratis - Backpulver - Proben

erhalten Sie am  
5., 6. u. 9. August

eingetr. Schutzmarke

Garant. Friedensware.  
Unübert. in Qualität,

## Werthers Lotte Backpulver 15 gr 60 Pfg.

Gratisabgabe in Karlsruhe bei

Val. Litt, Kronenstraße  
Regina Kuhn, Georg-Friedrichstraße

Viktor Merkle, Kaisersstraße  
Eugen Neumann, Kaiser-Allee

Wilh. Steinbach, Gerwigstraße  
Gabler & Co., Durlach

Max Hofhelz, Luisenstraße 8  
K. Hanselmann Ww., Belerthelm

Herm. Linder Ww., Mühlburg  
Ad. Altenbach, Ettlingen.

## Werthers Back- u. Puddingpulverfabr. Hameln i. W.

### Offene Stellen

**Schulbranche.**  
Züchtiger  
Reisender  
Anwaltsgehilfin

### Erster Lohn-Buchhalter

für eine bayerische Pauschale gesucht. Derselbe muß mit dem Lohn-Krankenkassen-, Steuer- und Unfallwesen vollständig vertraut sein und außerdem ein selbständiges Arbeiten gewohnt sein.  
Offertion unter Nr. 12681 an die „Badische Presse“.

### Damen und Herren

zum Verkauf von Privatfundstücken, bevorz. Artikelverkauft oder vertretende Geschäft-Vollbringer  
Zücht. Verd. einst 50 Mk. u. mehr.  
Kein Verkauf von Waren. — Jahresrückzahlung.  
Ganzl. Nr. 121849 in der „Badischen Presse“.

### Nähmaschinen-Mechaniker

zur Instandhaltung von etwa 150 Nähmaschinen  
von größerer Schicklichkeit zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur tüchtige Bewerber wollen sich melden unter Nr. 8294 in der „Bad. Presse“.

Gut eingeführter

## Reisender

nach Baden und Württemberg für vornehmende Kundenschaft der Kolonialwaren- und Konditorei-Branchen gesucht.

### Lactowerk

Gehr. Schredelcker  
Horchheim b. Worms

Geschäftsbüher-Berliner  
f. alle Werke Wdend, welche bei Gemeinbetriebenden, Annehmungen etc. eingeführt sind, bei hohem Verdienst gesucht.  
Angebote unter Nr. 12701 an die „Bad. Presse“.

Für ein erstklassiges  
**Zigarren-Spezialgeschäft**  
wird zum baldigen Eintritt ein besonders tüchtiger  
**Verkäufer**  
gesucht. Nur Herren, welche mit der Branche durchaus vertraut und im Besitze von besten Kenntnissen sind, wollen ihre Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild richten unter Nr. 82779 an die „Badische Presse“.

## Personalgesuch

der Fa. G. Daniel, St. Wendel (Saar).  
Zum sofortigen Eintritt eventuell per 1.9. oder 1/10 suche der sehr hohem Gehalt:

- 1. tücht. Verkäuferinnen für Damen-Konfektion
- 2. „ „ „ Kleiderstoffe
- 3. „ „ „ Baumwollwaren
- 4. „ „ „ Herren-Konfektion
- 5. „ „ „ Schuwaren

tüchtigen Dekorateur  
Patenkole Angebote an  
Milian Daniel, Wildbad, Badhotel. 8200a

**Tüchtige Verkäuferin**  
für Manufakturwaren per 1. Sept.  
gesucht.  
Merten mit Bild, Neugartenschloß u. Gebalts-  
anfragen an **Barthelme D. Kammer & Co.**  
Mühlbachsburg. 8211

### Wädchen

findet für bündliche Arbeit eine Stelle in der Herrschaftshaus. Eintritt nach Ueberprüfung. Zu erfragen unter Nr. 12680 an die „Bad. Presse“.

### Sechs Wädchen

über 14 J., die etwas haben kann in gutes Fremdenhaus nach Ettlingen etc. sehr gute Verdienstmöglichkeit. Angebote unter Nr. 8279a an die „Bad. Presse“.

Suche per sofort 20000  
Stütze- u. Putzfrauen  
berufener u. A. Kellnerinnen. Von 8 Maler, 12 Arbeiter, 111.  
Angebote unter Nr. 8279a an die „Bad. Presse“.

### Stellengedante

Jüngerer Verleherungsbeamter  
nach Stellung, womöglich in Industrie.  
Angebote unter Nr. 8279a an die „Bad. Presse“.

### Gebildete Frau

mit guter Ausbildung, durch 10 Jahre in einer Fabrik u. in einer Verwaltung tätig, sucht Stellung in der Industrie. Angebote unter Nr. 8279a an die „Bad. Presse“.